



GOLD

SCHLOSSMEDIALE
WERDENBERG

INTERNATIONALES FESTIVAL
FÜR ALTE MUSIK, NEUE MUSIK
UND AUDIOVISUELLE KUNST

7. – 16. JUNI 2019
SCHLOSS WERDENBERG



MANUELA KERER
KOMPONISTIN IM FOKUS
MARION STEINER
KÜNSTLERIN IM FOKUS

ALBRECHT FERSCH PERFORMANCE
ANDREA BUCCARELLA ORGEL
ANDREAS WEBER BOGENSCHIESSEN
ANNA KUBELIK INSTALLATION
ANURADHA GENRICH GESANG
ARCIS QUARTETT SAXOPHONQUARTETT
BERND AURY INSTALLATION
BERNHARD SCHIMPELSBERGER PERCUSSION
BRUNO HELSTROFFER THEORBE
CARLA ROVIROSA VIOLONCELLO
CAROLINE CAPIAGHI MÄRCHEN
CHIARA WEBER BOGENSCHIESSEN
CHRISTINA ZOGG MÄRCHEN
DORIEN THOMSEN BÜHNE, KOSTÜM
ENSEMBLE 333 CHOR
ENSEMBLE CONSTANTIOLE INSTRUMENTAL
FANNY PACCOUD BAROCKVIOLINE
FRANK BÖLTER INSTALLATION
FRANZISKA FLEISCHANDERL SALTERIO
GAVINO MURGIA SAXOPHON, STIMME
JAKOB FEDLER REGIE
KAVERI SAGEDER KATHAK
KUBUS QUARTETT STREICHQUARTETT
KURT SCHEIDEGGER ZEICHNUNGEN
LES PASSIONS DE L'ÂME BAROCKENSEMBLE
LUKAS LANGLOTZ KOMPOSITION
MARKUS KARNER BÜHNE
MARTHE PERL VIOLA DA GAMBA
MARTIN FLÜGE SCHLAGZEUG
MARTIN MALLAUN ZITHER
MICHEL GODARD SERPENT
MIGUEL ROTHSCHILD INSTALLATION
MIRIAM FEUERSINGER SOPRAN
SARAH BUCHLI YOGA
SARAH MARIA SUN SOPRAN
SEBASTIAN JUEN REGIE
THERESA HOLZHAUSER MEZZOSOPRAN
THE VOCAL BAND GESANG
THIS ISLER MÄRCHEN
URSULA S. YEO PARFUM
VIVIANE CHASSOT AKKORDEON
VIVIENNE KOCH MODEL
WOLFRAM KOCH SCHAUSPIEL



VEREHRTES PUBLIKUM

Bildgewaltige Aufführungen, kaum mehr zu vernehmende Klänge aus früheren Zeiten, feinsinnige künstlerische Werke – die Schlossmediale bereichert an Pfingsten alljährlich Seele und Geist ihres Publikums. Sie wird immer wieder neu erfunden, sorgfältig und eigenständig inszeniert, und gerade deshalb ist die Handschrift der künstlerischen Leiterin, Mirella Weingarten, unverkennbar. Ebenso sanft wie üppig strahlt das goldene Licht an der diesjährigen Mediale auf das Schloss, dessen alte Mauern mit Zeitgenössischem glanzvoll belebt werden.

Katrin Meier

Leiterin Amt für Kultur Kanton St.Gallen

Die achte Mediale stellt sich mit dieser Broschüre vor. Golden wird sie leuchten und mit einem vielfältigen Programm erstrahlen. Sie, liebe Gäste, können sich von ihrem Glanz verzaubern lassen, den Klängen des Salterio lauschen, eine goldene Nacht in der barocken Kirche in Pfäfers geniessen, sich von modernen und alten Gesängen einfangen, von der Exotik einer indischen Tänzerin verführen lassen, oder aber ganz einfach den Spuren der Kunst durchs Schloss folgen. Mirella Weingarten wird uns auch in diesem Jahr wieder staunen lassen und ein überraschendes Programm bieten. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich in eine goldene Welt entführen.

Ich freue mich auf goldene Zeiten!

Katrin Glaus

Präsidentin Verein Schloss Werdenberg

SEHNSUCHT

«Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles: Ach, wir Armen!» sagt das Gretchen im Faust, als sie sich Mephistos Geschmeide um den Hals legt.

Und es lässt uns nicht los, dieses Gold, es bereichert und es schmückt uns, es erinnert uns an die Vergangenheit und lockt in die Zukunft, es verbrennt uns die Finger, es blättert ab, wir staunen über seine Üppigkeit in der Barockzeit und verzichten, reformiert und bescheiden, im nächsten Jahrhundert gerne darauf.

Es ist Zeichen der Treue, es steht für Reichtum – und leuchtend und erhaben schmückt es Kirchen und Königshäuser. Es glänzt warm und es ist kalt: Die Sage geht, dass die Sonnenstrahlen die Erde nicht verlassen wollten und blieben, aber in ihren Adern erstarrten, und gleichermassen Glück wie Unglück über die Menschen brachten.

Mit den Künstlern der Schlossmediale widmen wir uns diesem sinnlichen und zwiespältigen Element, wir fälschen es und bearbeiten es, wir essen es und berühren es, es regnet auf uns hernieder und wir sonnen uns in seinem Glanz, es erstrahlt und vergeht, wir greifen danach und müssen es lassen, wir zielen in die goldene Mitte und lauschen goldenen Klängen goldener Kehlen.

In «tocco» vertont unsere Komponistin im Fokus, Manuela Kerer, den Moment der Berührung, in der Midas seine Tochter zu Gold erstarren lässt, die Künstlerin im Fokus, Marion Steiner, wandelt von allegorischen Figuren, Märchen und Sagen zu Blut- und Handelsgold.



Wir folgen dem Rhein mit seinem geheimnisvollen Gold flussaufwärts in das Kloster Pfäfers, wo das Gold üppig rankt und prangt.

Wir baden in den Sonnenstrahlen des indischen Tanzes, wandern vom warmgoldenen Leuchten der Saxophone zur barocken Ornamentik des Salterio, wir erweitern die Sinne und hören und riechen den Duft der Musik, wir zupfen der Goldküste ihre drei goldenen Haare aus und entdecken in der Ruine Wartau das goldene Kegelspiel.

Wir lassen uns auf goldenen Säulen verherrlichen, überraschen Menschen im Konsumrausch mit zartgoldenen Klängen, wir fahren im goldenen Papierferrari durchs Schloss, stehlen das Rheingold und spinnen ein goldenes Netz von orientalischen zu europäischen Klangwelten.

Das Schloss, einst Burg, zeigt sein Gold nur partiell, aber legen Sie ihm die Hand auf sein Herz, spüren Sie sein Gold pulsieren, und Sie sehen es leuchten:

Willkommen auf der Schlossmediale Werdenberg!

Mirella Weingarten
Künstlerische Leiterin

AUF EINEN BLICK

Freitag, 7. Juni

GOLDNE ZEIT
18.00 Uhr, Eröffnungskonzert

mit dem Arcis Saxophon Quartett und Sarah Maria Sun

Werke von Manuela Kerer, György Ligeti, Rolf Riehm, Mauro Lanza (Seite 21)

GOLD

20.00 Uhr, Vernissage Ausstellung

Werke von Marion Steiner, Anna Kubelik, Kurt Scheidegger und Albrecht Fersch

und den Stipendiaten Bernd Aury, Frank Bölter, Miguel Rothschild (Seite 15)



Samstag, 8. Juni

GOLD
13.30 – 19.00 Uhr, Ausstellung (Seite 15)

GOLD!

12.00 Uhr, Kinderoper für Kinder ab 4 Jahren mit Theresa Holzhauser und Martin Flüge eine Produktion des Theater St.Gallen (Seite 25)

GOLD IN FORM

10.00 – 17.00 Uhr, Workshop Goldschmieden mit Manuela Kranz-Brötz (Seite 56)

DIE KUNST DES BOGEN-SCHIESSENS

13.30 – 15.00 Uhr, für Kinder (Seite 56)

KÜNSTLER-GESPRÄCH
17.00 Uhr, mit der Komponistin Manuela Kerer (Seite 47)

DER GOLDENE WESTEN

20.00 Uhr, Konzert mit dem Kubus Quartett und Sarah Maria Sun

Werke von Manuela Kerer, Antonín Dvořák, Franz Schubert (Seite 22)



Sonntag, 9. Juni

GOLD
13.30 – 19.00 Uhr, Ausstellung (Seite 15)

GOLD!

12.00 Uhr, Kinderoper für Kinder ab 4 Jahre

GOLD IN FORM

10.00 – 17.00 Uhr, Workshop Goldschmieden mit Manuela Kranz-Brötz (Seite 56)

DIE KUNST DES BOGEN-SCHIESSENS

13.30 – 15.00 Uhr, für Kinder (Seite 56)

KÜNSTLER-GESPRÄCH

17.00 Uhr, mit der Kostümbildnerin Marion Steiner (Seite 48)

LE CONCERT DES PARFUMS

20.00 Uhr, Konzert mit Michel Godard, Marthe Perl, Gavino Murgia, Bruno Helstroffer

Werke von Claudio Monteverdi, Thelonius Monk u.a. (Seite 26)

Montag, 10. Juni

GOLD

13.00 – 19.00 Uhr,
Ausstellung (Seite 15)

GOLD
IN FORM

10.00 – 17.00 Uhr,
Workshop Gold-
schmieden mit
Manuela Kranz-Brötz
(Seite 56)

IL DOLCE
CONFORTO

20.00 Uhr, Konzert
Franziska Fleischanderl
auf dem Salterio
mit Miriam Feuersinger,
Carla Rovirosa, Andrea
Buccarella (Seite 29)



Dienstag, 11. Juni

GOLD

13.00 – 19.00 Uhr,
Ausstellung (Seite 15)

DIE
STIPENDIATEN
STELLEN VOR

18.30 Uhr, Performan-
ces, Gespräche,
Schlossführungen
(Seite 15)

DAS GOLDENE
KEGELSPIEL

mysteriöse Geschichten
in der Ruine Wartau
19.45 Uhr, Treffpunkt
Parkplatz Grütl
20.00 Uhr, Abfahrt
Bustransfer
mit This Isler, Caroline
Capiaghi, Christina
Zogg und dem Ensem-
ble The Vocal Band
(Seite 30)



Mittwoch, 12. Juni

GOLD

13.00 – 19.00 Uhr,
Ausstellung (Seite 15)

ICH BINS
DEINE MUTTER

20.00 Uhr, ein spekta-
kulärer Solo-Abend mit
Wolfram Koch
Texte von Einar Schleaf,
Regie: Jakob Fedler
(Seite 33)

Donnerstag, 13. Juni

GOLD

13.00 – 19.00 Uhr,
Ausstellung (Seite 15)

IMPRESA
OMONERO

20.00 Uhr, Konzert
mit Viviane Chassot
und Martin Mallaun
Werke von Manuela
Kerer, John Dowland,
György Ligeti,
Lukas Langlotz, Astor
Piazzolla u.a. (Seite 35)



Freitag, 14. Juni

GOLD

13.00 – 19.00 Uhr,
Ausstellung (Seite 15)

BELLS
OF TIME

20.00 Uhr, Konzert
Rhythmen von Bern-
hard Schimpelsberger
(Perkussion)
mit der indischen
Tänzerin Kaveri Sage-
der und der Sängerin
Anuradha Genrich
(Seite 36)



Samstag, 15. Juni

GOLD

13.00 – 18.00 Uhr,
Ausstellung (Seite 15)

GOLDENE
NACHT

20.00 Uhr, Konzert im
Kloster Pfäfers
mit Les Passions de
L'Ame, Bernhard
Schimpelsberger,
Kaveri Sageder,
Anuradha Genrich und
dem Ensemble 333
(Seite 39)



Sonntag, 16. Juni

GOLD

13.00 – 18.00 Uhr,
Ausstellung (Seite 15)

RHYTHM SUN

12.00 – 15.00 Uhr,
Workshop indische
Rhythmen und indi-
scher Tanz (Seite 57)

DIE KUNST
DES BOGEN-
SCHIESSENS

14.30 – 16.00 Uhr,
Workshop für
Erwachsene (Seite 56)

JE REVERRAI
CETTE VILLE
ÉTRANGE

18.30 Uhr, Konzert
Ensemble Constanti-
nople
eine Hommage von
Sandeep Bhagwati an
Claude Vivier
mit Musikern aus der
Türkei, dem Senegal,
dem Iran, Indien,
Kanada, Frankreich
(Seite 40)

GRANDE
FINALE

21.00 Uhr, Konzert
Goldene Session auf
dem Schlosshof
mit dem Ensemble
Constantinople
(Seite 43)

LEIBLICHES
WOHL IM
BISTRO

Wir sorgen während
der Schlossmediale
natürlich auch für
das leibliche Wohl
unserer Gäste: Mittags
sowie vor und nach
den Vorstellungen
sind warme und kalte
Speisen erhältlich.
(Seite 72)

Samstag, 8. Juni –
Sonntag, 16. Juni

GOLDENE
MITTE: YOGA
MIT SARAH
BUCHLI

10.00 – 11.00 Uhr, Platz-
zahl begrenzt (Seite 55)

GRUPPEN-
FÜHRUNGEN
AUSSTELLUNG
GOLD

Neu können in diesem
Jahr Gruppenfüh-
rungen durch die Aus-
stellung GOLD indivi-
duell gebucht werden.

DAUER

1 Stunde

für eine Gruppe bis
maximal 25 Personen

KOSTEN

CHF 240.– (inkl. Eintritt)

AUSSTELLUNG GOLD



AUSSTELLUNG GOLD

Zehn Tage lang werden wir das Schloss in GOLD hüllen. In echtes und falsches, in erdachtes und verhasstes, in glückseliges und gefährliches. Was das GOLD mit und aus uns Menschen macht, wann es Treue oder Neid, Gier oder Vergänglichkeit bedeutet, werden die Künstlerinnen und Künstler der Schlossmediale in diesem Jahr ergründen.

Im Zentrum der Ausstellung steht die bekannte Schweizer Kostümbildnerin Marion Steiner. Als Künstlerin im Fokus wird sie mit ihren allegorischen Figuren und Figurinen zum Thema GOLD das ganze Schloss bevölkern. Wir begegnen dem Goldenen Vlies ebenso wie der kleinen Goldmarie, aber auch der durch ihres Vaters Gier für immer in Edelmetall erstarrten Tochter des legendären König Midas.

Die drei Stipendiaten der Schlossmediale Bernd Aury, Frank Bölker und Miguel Rothschild werden im Schloss neue und uralte Menschheitsträume zwischen goldenem Stroh, goldenen Ferraris und dem legendären Stein der Weisen erstehen lassen. Gleichzeitig wird sich in ihren Installationen aber erweisen, dass das wertvolle Edelmetall ganz und gar flüchtig, das goldene Blech eine filigrane Faltfigur und der vermeintliche Diamant nur schnöder Abfall ist.

Bernd Aury wird das oberste Turmzimmer in einen mystischen Ort verwandeln, in dem auf geheimnisvolle Weise seine MACHINA CAETANO arbeitet: «Im 17. und 18. Jahrhundert bestand die Aufgabe vieler Alchemisten darin, die notorisch klammen Staatskassen mit billigem Gold aufzufüllen. In meiner Installation für Schloss Werdenberg werde ich Stroh in Gold verwandeln – so wird ein alter Menschheitstraum Realität. Es reizt mich,

Freitag, 7. Juni
VERNISSAGE
20.00 Uhr

Freitag, 7. Juni –
Sonntag, 16. Juni
AUSSTELLUNG
täglich geöffnet,
genaue Zeitangaben
unter «Auf einen Blick»
(Seite 9)

Dienstag, 11. Juni
DIE STIPENDIATEN
STELLEN VOR
18.30 Uhr, die Künstlerinnen und Künstler führen durch ihre Kunstwerke

das Streben nach Gold, Macht und Einfluss ad absurdum zu führen. Egal welchen Aufwand wir betreiben; Gold, Macht und Einfluss sind oftmals flüchtig und selten für die Ewigkeit.»

Frank Bölter ist ein sehr politischer Künstler, dessen Aktionen stets unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen in gemeinschaftliche und oftmals wahnwitzige Schaffensprozesse mit offenem Ausgang verbinden. Im Schloss Werdenberg wird mit Hilfe der Öffentlichkeit der langsamste und fragilste Formel 1-Rennwagen entstehen, gefaltet aus goldenen Rettungsfolien nach den Regeln der japanischen Kunsthandwerktechnik Origami: «Langsamkeit, Kontemplation und Friedfertigkeit, die charakteristischen Attribute des Origami, werden den eher gegenläufigen Merkmale des aktuellen Zeitgeschehens entgegenstehen.»

Schliesslich wird der aus Argentinien stammende Miguel Rothschild für seine Installation STEIN DER WEISEN täuschend echte Diamanten aus Glas erschaffen, um den Spannungsmoment zwischen edlem und unedlem Material in Szene zu setzen: «Der Stein der Weisen (lat.: Lapis philosophorum) bezeichnet in der Alchemie die zwischen dem 1. und 3. Jahrhundert entwickelte Vorstellung von einem ‹Stein›, der aus einer Substanz bestehen soll, die unedle Metalle in edle, vor allem in Gold und Silber verwandeln könne. Der Stein der Weisen stellte aber auch das Prinzip der Transmutation, der Heilung und Läuterung dar und war ein Symbol für die Umwandlung des niederen in das höhere Selbst.»

«Ich bin jung und reich und gebildet; und ich bin unglücklich, neurotisch und allein»: VERSCHLUCKTE TRÄNEN ODER GOLDKÜSTE IST ÜBERALL von Kurt Scheidegger ist eine Installation mit Texten und Zeichnungen nach dem Kultbuch «Mars» von Fritz Zorn, einem Bericht über die Abgründe des bürgerlichen, übersättigten Lebens an der Zürcher Goldküste: «Die waren nur ein bisschen degenerierter als man das an

KÜNSTLER

Marion Steiner
(Künstlerin im Fokus)
KOSTÜME UND
FIGURINEN (2019)

Anna Kubelik
WEIA! WAGA!
Installationen (2019)

Albrecht Fersch
OPUS MAGNUM
Installation (2019)

Kurt Scheidegger
VERSCHLUCKTE
TRÄNEN ODER GOLD-
KÜSTE IST ÜBERALL
Installation (2019)

Bernd Aury
MACHINA CAETANO
Installation (2019)

Frank Bölter
GOrigamiLD
Installation (2019)

Miguel Rothschild
STEIN DER WEISEN
Installation (2019)

Pipilotti Rist
TU MICH NICHT
VERLASSEN
Audiovideoinstallation,
Dauerleihgabe (2009)

der ohnehin schon ziemlich degenerierten Goldküste von vornherein ist, ein bisschen mehr bürgerlich, mehr gehemmt, ein bisschen mehr lebensfeindlich, ein bisschen mehr sexualfeindlich, ein bisschen mehr sauber, ein bisschen mehr comme il faut, ein bisschen mehr schweizerisch als all ihre Nachbarn, die das auch waren – und eben diese kleinen Bisschen mehr töten mich jetzt.»

Zwei Künstler aus der Schweiz und aus Deutschland, ihres Zeichens ehemalige Stipendiaten der Schlossmediale Werdenberg, kehren in diesem Jahr mit Visionen und Installationen zum Thema GOLD ins Schloss zurück: Da ist zum einen die junge Schweizerin Anna Kubelik, die 2015 mit ihrer filigranen, mit Tropfen Klang erzeugenden Installation «Wohltemperierter Hygrometer» die Besucherinnen und Besucher verzaubert hat. Diesmal begibt sie sich auf Schatzsuche und empfindet mit ihrer Installation WEIA! WAGA! Szenen aus Richard Wagners Oper «Rheingold» nach: «Inspiriert vom Thema ‹Gold› und der Lage des Schlosses am Rhein sind Miniaturen im ganzen Schloss verteilt, die sich wie eine Schatzsuche entdecken lassen. Mit dem Gesang der Rheintöchter ‹Weia! Waga!› beginnt ‹Rheingold›; er läutet den Anfang einer Suche nach Gold, Glück, Liebe und vielem mehr ein...»

Und auch Albrecht Ferschs riesiges, zerlegtes und doch einwandfrei spielbares Klavier, das im Juni 2017 die ganze Schlossküche erfüllt hat, ist vielen in bester Erinnerung geblieben. In diesem Jahr präsentiert er einen wahrhaften Goldschatz: das OPUS MAGNUM. Dessen Gesamtwert beträgt derzeit über CHF 1'300'000.–. Seinen Kunden macht Fersch ein unwiderstehliches Angebot und lässt sie Teilhaber am Grossen Ganzen werden. All seine Waren stehen zum Verkauf. Willkommen im allgegenwärtigen Reichtum – ¥€\$!

Permanenter Teil der Ausstellung und immer nah an unseren Jahresthemen ist die Audiovideoinstallation TU MICH NICHT VERLASSEN (2009). In ihr bringt die in Grabs geborene, international bekannte Schweizer Künstlerin Pipilotti Rist Bettwäsche zum Leuchten.

AUFFÜHRUNGEN



WERKE

Manuela Kerer (*1980)

TOCCO

Auftragswerk der
Schlossmediale
Werdenberg

Felix Mendelssohn

Bartholdy

(1809 – 1847)

CAPRICCIO IN E-MOLL

Arrangement: Arcis
Saxophon Quartett

Béla Bartók

(1881 – 1945)

RUMÄNISCHE VOLKS-
TÄNZE

Mauro Lanza (*1975)

ERBA NERA CHE
CRESCI SEGNO NERO
TU VIVI

György Ligeti

(1923 – 2006)

6 BAGATELLEN FÜR
BLÄSERQUINTETT

1 Allegro con spirito

2 Rubato – Lamentoso

3 Allegro grazioso

4 Presto ruvido

5 Adagio – Mesta (Béla
Bartók in memoriam)

6 Molto vivace –
Capriccioso

ERÖFFNUNGS- KONZERT GOLDNE ZEIT

Dass alles, was er berühre, zu Gold werde, hatte sich der habgierige König Midas gewünscht – und zu spät erkannt, dass sich nun nicht nur Brot, Wein und Braten verwandeln und ihm der Hungertod droht, sondern auch seine eigene Tochter zu Gold erstarrt. Um genau diesen Moment der Berührung, der für immer alles verändert, dreht sich «tocco»: das Auftragswerk der Schlossmediale an die Komponistin im Fokus Manuela Kerer, das an diesem Abend uraufgeführt wird.

Zu Gast zur Eröffnung der Schlossmediale sind fünf aussergewöhnliche Künstler, deren glühende Leidenschaft für die Musik das Publikum weltweit fesselt. «Sie verschlingt Noten und Partituren wie andere Bücher oder Torten», heisst es in einem Porträt der deutschen Sopranistin Sarah Maria Sun. Sie zählt zu den virtuosesten, wandelfähigsten, unermüdlichsten und weltweit gefragtesten Interpretinnen der zeitgenössischen Musikszene.

Eine äusserst charismatische Bühnenpräsenz zeichnet auch das Arcis Saxophon Quartett aus: Vier junge Musiker mit goldenen Saxophonen sind eine seltene Formation der Kammermusik, doch mit dem warmen, sinnlichen Klang ihrer Instrumente haben sie die Konzertsäle der Welt im Sturm erobert. Im Schloss gastiert das 2009 gegründete Quartett mit einem Programm zwischen Romantik und Moderne, von Mendelssohn-Bartholdy Capriccio über Bartóks Rumänische Volkstänze bis hin zu Ligetis Bagatellen.

Freitag, 7. Juni
**ERÖFFNUNGS-
KONZERT**

18.00 Uhr, 70 Minuten

INTERPRETEN

Sarah Maria Sun
(Sopran)

Arcis Saxophon Quar-
tett: Claus Hierluksch
(Sopransaxophon),
Ricarda Fuss (Altsaxo-
phon), Edoardo Zotti
(Tenorsaxophon),
Jure Knez (Bariton-
saxophon)

DER GOLDENE WESTEN

Gold in allen Facetten bringen die vier jungen Musikerinnen des Kubus Quartetts gemeinsam mit der Sopranistin Sarah Maria Sun am Pfingstsamstag ins Schloss. Da ist das Gold, das man im Mund trägt, wenn man möglicherweise das langweilige, allabendliche Zähneputzen zu oft ausgelassen hat: Dass auch Mundhygiene musikalisch sein kann, zeigt die Komponistin Manuela Kerer mit IMPOS II, ihrem neuen Werk für vier Musiker und elektrische Zahnbürsten.

Vom Tschechen Antonín Dvořák hingegen stammen die Melodien, die vielen Filmkomponisten jahrzehntelang als Inspiration für die Musik ihrer Westernfilme dienten. Und obwohl der Komponist enttäuscht war, dass sich bei seiner Ankunft in Amerika der Traum vom Goldenen Westen als Illusion erwies, so klingt Dvořáks «Amerikanisches Quartett», verfasst während eines Sommeraufenthaltes im mittleren Westen der USA, für uns dennoch nach der Weite der Prarie – und dem Traum von diesem Ort der Sehnsucht, an dem alles besser ist.



Zwischen goldener Natur und inniger Sehnsucht bewegen sich das Kubus Quartett und Sarah Maria Sun aber auch im «Gletscherquartett» von Manuela Kerer und im melancholischen Klagen von Schuberts berühmtem Lied der Mignon «Nur wer die Sehnsucht kennt» in der Bearbeitung für Sopran und Streichquartett von Aribert Reimann.

Samstag, 8. Juni
KONZERT
20.00 Uhr, 90 Minuten

INTERPRETEN
Sarah Maria Sun
(Sopran)

Kubus Quartett:
Ola Sendeci (Violine),
Ruth Gierten (Violine),
Liese Mészár (Viola),
Trude Mészár (Violoncello)

WERKE

Rolf Riehm (*1937)
ES WAR

Manuela Kerer (*1980)
IMPOS II
Uraufführung für vier Musiker mit zehn elektrischen Zahnbürsten und elektronischer Verstärkung
Auftragswerk der Schlossmediale Werdenberg

Jean-Luc Darbellay (*1946)
CHANT D'ADIEUX

Franz Schubert (1797–1828)
LIED DER MIGNON
«NUR WER DIE SEHNSUCHT KENNT»
aus: 4 Gesänge aus «Wilhelm Meister», op. 62 D 877

Manuela Kerer
GLETSCHERQUARTETT
für Streichquartett

Antonín Dvořák (*1841–1904)
STREICHQUARTETT
F-DUR OP. 96,
GENANNT DAS
«AMERIKANISCHE QUARTETT»

Manuela Kerer
METAMORPHOSEN
für Sopran und Streichquartett

KINDERMEDIALE: GOLD!

Einen Zauberfisch, der alle Wünsche erfüllt, wer hätte das nicht gern? «Bitte sehr, wirf mich rein ins Meer! Wirf mich rein und lass mich leben, was Du wünschst, will ich Dir geben!» spricht eines Tages ein geangelter Fisch zum armen Fischerjungen Jacob. Verdutzt entlässt dieser den Fisch in Freiheit. Am nächsten Tag kommt Jakob barfuss zurück und wünscht sich ein Paar warme Schuhe, die er sofort an seinen Füssen hat.

Aber Jacobs Eltern sind böse. Warum hat er sich kein Haus gewünscht? Mit immer massloseren Wünschen beauftragen die Eltern ihren Sohn, und die Liste wird immer länger. Und doch finden die



drei, alles könnte noch viel schöner, grösser und besser sein und bemerken zu spät, dass der Fisch immer dünner und das Meer immer wilder wird...

Aus dem bekannten Märchen «Vom Fischer und seiner Frau» hat der junge niederländische Komponist Leonard Evers die zauberhafte Kinderoper GOLD! gemacht. Feinsinnig und nachdenklich erzählt sie

von Armut, Hochmut und dem Wunsch nach Zufriedenheit und zeigt, dass die Gier nach mehr nicht unbedingt zum Glück führt.

Zu Gast ist eine fabelhafte Produktion, die schon im Theater St.Gallen Jung und Alt begeistert hat. Es singen und spielen die Mezzosopranistin Theresa Holzhauser und der Schlagzeuger Martin Flüge.

**Samstag, 8. Juni,
Sonntag, 9. Juni,
KINDEROPER**
12.00 Uhr, 45 Minuten,
für Kinder ab 4 Jahren

von Leonard Evers,
Libretto von Flora
Verbrugge nach «Der
Fischer und seine
Frau» von den Gebrü-
dern Grimm
eine Produktion des
Theater St.Gallen

INTERPRETEN
Theresa Holzhauser
(Mezzosopran), Martin
Flüge (Perkussion,
Sebastian Juen
(Inszenierung), Markus
Kärner (Ausstattung)

LE CONCERT DES PARFUMS

So sanft, so sinnlich, so flüchtig: Gerüche und Geräusche umgeben uns tagein tagaus, prägen sich für immer ein und sind doch nie greifbar, beständig vergänglich. Vielleicht auch deshalb bedienen sich Komponisten und Parfümeure seit jeher einer ganz ähnlichen Sprache: Hier wie da ist von Akkorden, Noten und Harmonien die Rede. Und ob Düfte oder Laute – sobald sie verweht oder verklungen sind, bleibt uns nichts weiter als die vage Erinnerung an den unvergessenen Augenblick.

Der französische Serpent-Virtuose Michel Godard, schon schmerzlich vermisst, kehrt mit seinem schlangenförmigen Instrument zurück ins Werdenberger Schloss. Diesmal mit der Verführung nicht nur unseres Gehörs, sondern auch unseres Geruchssinns. Langsam schreitet



LE CONCERT DES PARFUMS von der barocken Eleganz der Viola da Gamba zum Freejazz des goldenen Saxophons, stetig begleitet von den Düften der Parfumière Ursula S.Yeo.

Die Musik war Inspiration für die Parfums; ihr Wohlgeruch beflügelt die Improvisationen der Musiker. Im Dialog von Klang und Duft entsteht ein betörender, einmaliger Abend: für Ohren, Nasen – und Augen!

**Sonntag, 9. Juni
KONZERT**
20.00 Uhr, 70 Minuten

INTERPRETEN

Michel Godard (Serpent, E-Bass), Fanny Paccoud (Barockvioline), Marthe Perl (Viola da Gamba), Bruno Helstroffer (Theorbe), Gavino Murgia (Saxophon, Stimme)
Ursula S. Yeo (Parfums)

WERKE

**Andrea Falconieri
(1585–1656)**
LA SUAVE MELODIA

**Michel Godard
(*1960)**
AMBRE, PERMANENCE,
ARCHANGELICA,
SERPENT ET SON-
NAILLES

**Claudio Monteverdi
(1567–1643)**
SI DOLCE E
IL TORMENTO

**Diego Ortiz
(c. 1510 – c. 1570)**
RENAISSANCE /
PASSAMEZZO ANTICO

Michel Godard
LA LIGNE D'OMBRE,
FERMA L'ALI

**Thelonius Monk
(1917–1982)**
BLUE MONK



IL DOLCE CONFORTO

WERKE

Domenico Merola
(† 1771)
LEZIONE SECONDA
VAU. (Larghetto), Et
egressus est filia Sion
(Allegro), ZAIN. (Lento),
Recordata est
Jerusalem (Larghetto-
Allegro)

Nicola Antonio
Porpora (1686 – 1768)
FUGE V IN G MOLL

Domenico Merola
LEZIONE SECONDA
HETH. Peccatum
peccavit Jerusalem
(Largo), TETH. (Aria),
Ipsa autem gemens
(Recitativo), Sordes ejus
in pedibus (Allegro),
Vide Domine (Re-
citativo), Jerusalem
convertere

Anonimo
(18. Jahrhundert)
DREI KONZERTE
aus dem Psalterium-
buch der Klosterfrau
Maira Constantina
Voglerin

Francesco Paolo
Supriano (1678 – 1753)
TOCCATA PRIMA UND
TOCCATA DECIMA FÜR
VIOLONCELLO SOLO

Anonimo (1781)
LAMENTAZIONE
SECONDA PER IL
GIOVEDI SANTO
LA SERA
Introduzione (Allegro),
Lamed. Matribus suis
dixerunt, Mem. Cui
comparabo te, Nun.
(Largo giusto), Prophe-
tae tui viderunt,
Samech. (Andante),
Plauserunt super te
manibus (Recitativo),
Jerusalem convertere
(Larghetto con Salterio
sempre sonante)

Als hätte man die delikaten Goldornamente eines barocken Prunksaals in Musik gegossen, so hell schimmernd, fein ziseliert und berührend schön klingt das Salterio. Seine Blütezeit erlebte dieses prachtvolle Hackbrett des Barock im Italien des 18. Jahrhunderts. «Il dolce conforto» («der sanfte Trost») nannte man dieses wunderbar-melancholisch klingende Musikinstrument damals. Begehrt bei Adel und Kirche gleichermaßen, schrieben berühmte Komponisten wie Antonio Vivaldi und Niccolò Jommelli eigene Stücke dafür, und doch geriet es bald wieder in Vergessenheit.

Die junge österreichische Musikerin und Musikwissenschaftlerin Franziska Fleischanderl hat dieses besondere Instrument, das sie nicht nur spielt sondern auch erforscht, in den vergangenen Jahren mit grosser Leidenschaft wiederbelebt und ihm eine grandiose Renaissance beschert. Sie spielt auf einem Salterio aus dem Jahr 1725, das für sie persönlich restauriert worden ist.

Gemeinsam mit der Cellistin Carla Rovirosa, dem Organisten Andrea Buccarella und mit der Sopranistin Miriam Feuersinger – dem Ensemble Il Dolce Conforto – bringt Fleischanderl ein Programm zarter, virtuoser Werke des italienischen Rokoko ins Schloss, denen ein faszinierender, beinahe überweltlicher Zauber entströmt.

Montag, 10. Juni
KONZERT
20.00 Uhr, 60 Minuten

INTERPRETEN

Franziska Fleischanderl
(Salterio und Leitung),
Miriam Feuersinger
(Sopran), Carla Rovirosa
(Violoncello), Andrea
Buccarella (Orgel)



DAS GOLDENE KEGELSPIEL

Die Ruine Wartau thront stolz und weithin sichtbar über dem Rheintal. Der markante Ort war einst Opferplatz, auf dem später eine Kapelle erbaut wurde. Über den Ursprung der mittelalterlichen Burg weiss man eigentlich nichts, über ihr Ende nur wenig. Aber was alle Einheimischen wissen: Irgendwo dort oben liegt immer noch der verschollene Schatz der ruchlosen Grafen: das goldene Kegelspiel!

Eine gemeinsame Fahrt im Car bringt alle Gäste zur Kirche Gretschins. Schon unterwegs ist erkennbar, dass an so vielen Orten nicht unbedingt Goldgruben, aber immerhin während verschiedenen Zeiten Geldgruben errichtet wurden. Nach einem kurzen Marsch ist die Ruine erreicht. Ein sagenhafter Ort für Märchen, ein märchenhafter Ort für Sagen. Lieder von vier Männerstimmen und die Geschichten der zwei Erzählerinnen berichten von Segen und Fluch des Goldes.

In Wartau gab es mehrmals Kinderteilungen. Einst war eine Leibeigene für ein Jahr Herrin der Burg. Bei der Restaurierung der Ruine berichteten die Zeitungen eines Tages vom Fund des goldene Kegelspiels. Burg Wartau war auch für einen Tag die «Zwing-Uri». Solche historische Kuriositäten erhalten an diesem Abend eine Erklärung. Und schlussendlich wissen hoffentlich alle die Antwort auf die Frage: «Wer hat denn hier schon Gold gefunden?»

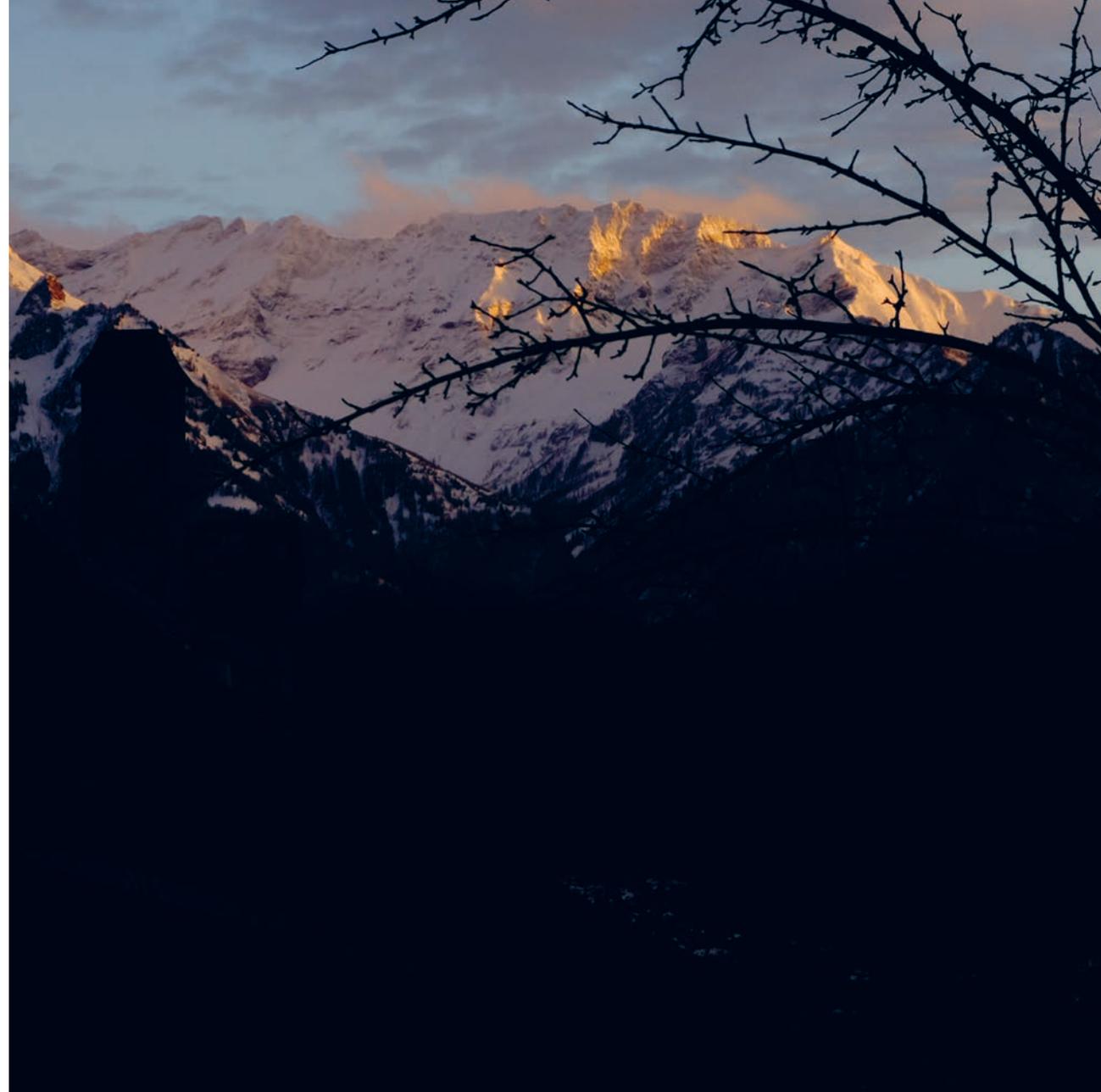
Dienstag, 11. Juni
MYSTERIÖSE
GESCHICHTEN IN
DER RUINE WARTAU
– FÜHRUNG MIT
GESANG UND
ERZÄHLUNGEN

TREFFPUNKT & BEGINN
19.45 Uhr, Parkplatz
Grütli

20.00 Uhr, Abfahrt
Bustransfer

MIT
This Isler (Idee,
Konzept und Führung),
Caroline Capiaghi
(Märchenerzählerin),
Christina Zogg (Sagen-
erzählerin)

GESANG
The Vocal Band:
Christian Büchel
(Bariton, Leitung),
Raymund Disler
(Bariton-Tenor),
Wolfgang Hödel (Bass),
Alois Wille (Tenor)



ICH BINS DEINE MUTTER

Erfüllte Träume, unerfüllte Träume, die Sinnsuche, das Gold unseres Lebens – mit Wolfram Koch ist einer der derzeit fabelhaftesten Schauspieler des deutschsprachigen Raums und Frankfurter «Tatort»-Kommissar zu Gast im Schloss. In seinem furiosen Ein-Mann-Stück ICH BINS DEINE MUTTER, basierend auf Texten des deutschen Schriftstellers und Theater-Regisseurs Einar Schleeff, kämpft sich Koch auf goldener Säule stehend einen Abend lang hingebungsvoll durch das Leben dieser Frau, seiner Mutter, die, von der Mauer rund um die DDR umschlossen, nur aus der Ferne mit ihrem Sohn sprechen kann.

Einfühlsam und lakonisch umkreist Koch die Welt der Mutter, die Glücklosigkeit der kleinen Leute und die eigene Einsamkeit. Klagende Mutter trifft auf schweisgsamen Sohn, ein Zeichenlehrer und Mentor nimmt sich das Leben, Häuser werden gebaut und angezündet, Ehen zerbrechen, ein Mann überrascht seine Freundin mit einem anderen und flieht aus der Wohnung. Genügt er ihr nicht mehr, ist er zu alt, soll er sich vor die U-Bahn werfen?

Wolfram Koch hat in diesem Stück Episoden aus Einar Schleeffs 1982 erschienenen Erzählungen «Die Bande» sowie Briefe von Schleeffs Mutter an ihren Sohn versammelt. Nahtlos gleitet er von einer Rolle in die nächste, Übergänge zwischen den Handlungssträngen sind kaum wahrnehmbar, werden aber durch Kochs virtuose und eindringliche Darstellungskunst umso deutlicher.

Mittwoch, 12. Juni
EIN SPEKTAKULÄRER
SOLO-ABEND
20.00 Uhr, 65 Minuten

MIT
Wolfram Koch

REGIE
Jakob Fiedler

AUSSTATTUNG
Dorien Thomsen

TEXTE
Einar Schleeff «Der
Tod des Lehrers» und
andere Erzählungen
aus dem Buch «Die
Bande»



IMPRESA OMONERO

WERKE

György Ligeti
(1923 – 2006)
MUSICA RICERCATA
VIII & VI

John Dowland
(1563 – 1626)
LACHRIMAE OR
SEAVEN TEARES
Lachrimæ Antiquæ /
The King of Denmark's
Galliard / Praeludium /
Lachrimæ Veræ /
M. Giles Hoby's Galliard

Lukas Langlotz (*1971)
LIED
Auftragswerk der
Schlossmediale für
Viviane Chassot

Manuela Kerer
(*1980)
IMPRESA OMONERO
für Zither Solo

György Ligeti
MUSICA RICERCATA
VI & I

Manuela Kerer
AMÖB
für Akkordeon Solo

Eric Satie
(1866 – 1925)
GNOSSIENNE NR. 5
Akkordeon solo

Astor Piazzolla
(1921 – 1992)
NOVITANGO

Anouar Brahem
(*1957)
L'ARBRE QUI VOIT/
PIQUE-NIQUE À
NAGPUR

Astor Piazzolla
LIBERTANGO

Poetisch und spartanisch, volksmusikalisch-melodiös, dann wieder archaisch-abstrakt – der gemeinsame Klang von Akkordeon und Zither ist eine Verbindung, die eigentlich gar nicht existiert. Gemeinsam ge- und erfunden haben ihn die meisterhafte Zürcherin Akkordeonistin Viviane Chassot und der Tiroler Zitherspieler Martin Mallaun: Angetrieben von Neugierde und Leidenschaft überschreiten sie musikalische Grenzen und erkunden gemeinsam neues Terrain.

Herausgekommen ist ein einzigartiges, feinklingendes Programm zwischen den fragilen elisabethanischen Tränen eines John Dowland und Astor Piazzollas Tango, zwischen den klangvollen, volksmusikalischen Wurzeln von György Ligeti und einem Auftragswerk der Schlossmediale an den Schweizer Komponisten Lukas Langlotz. «Impresa Omonéro», das aussergewöhnliche Titelstück, stammt von der Komponistin im Fokus Manuela Kerer: 2010 hat sie es Martin Mallaun sozusagen auf den Leib und auf die Zither geschrieben.

Mit Viviane Chassot und Martin Mallaun treffen zwei Musiker aufeinander, die auf ihren Instrumenten neue Massstäbe setzen. Die Akkordeonistin hat vor allem mit der Einspielung von Haydns Klaviersonaten Furore gemacht, und über Mallaun heisst es: «Unter seinen Händen befreit sich die Zither aus ihrer Stubenmusik-Existenz und wird zum klanglich unerhört vielseitigen, ausdrucksstarken Konzertinstrument.» (Max Nyffeler, Neue Zeitschrift für Musik)

Donnerstag, 13. Juni
KONZERT
20.00 Uhr, 70 Minuten

INTERPRETEN
Viviane Chassot (Akkordeon), Martin Mallaun (Zither)



BELLS OF TIME

Das Gold des Orients und die mitreissenden Rhythmen des indischen Subkontinents erstrahlen im Schloss: In BELLS OF TIME verbinden sich die Bewegungen des nordindischen Kathak-Tanzes mit modernem Rhythmus-Repertoire, kongenial umgesetzt von der meisterhaften Kathak-Tänzerin Kaveri Sageder und dem österreichischen Perkussionisten Bernhard Schimpelsberger.

Schimpelsberger hat in Indien viele Jahre lang Rhythmik bei Pandit Suresh Talwalkar studiert, einem der grössten Tabla-Meister unserer Zeit, und er hat sich die südindische Rhythmus-Sprache Konnakol so virtuos angeeignet, dass selbst indische Meister von ihm noch etwas lernen können.

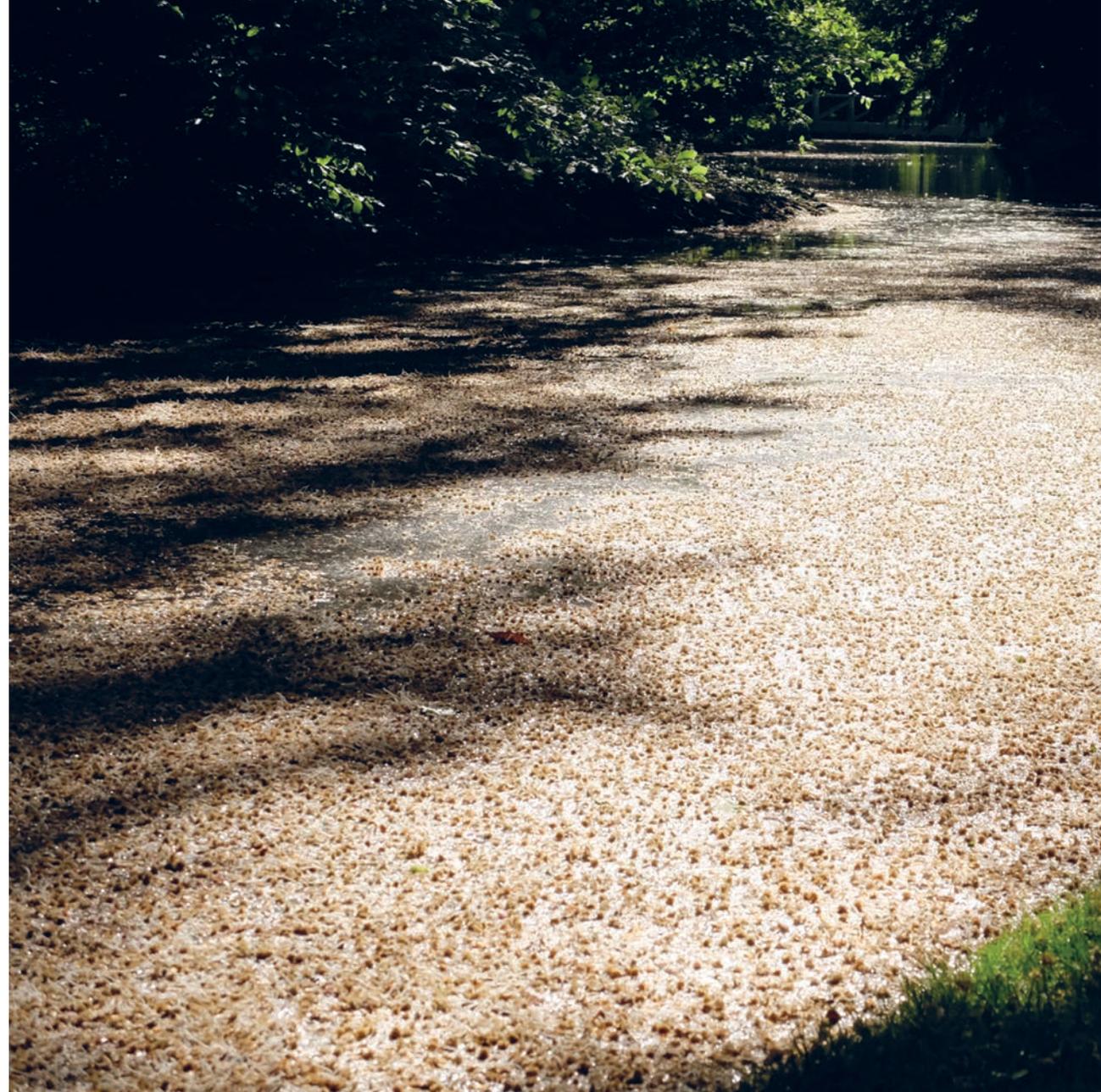
In seinen Kompositionen verbindet Schimpelsberger die Poesie und Vielschichtigkeit der indischen mit Elementen der westlichen Musik. BELLS OF TIME entspringt seiner grossen Leidenschaft für den klassischen, nordindischen Tanz Kathak. Er taucht tief in die rhythmischen Muster dieses Tanzes ein, um sie dann mit seinem eigenen Perkussions-



Instrumentarium auszudrücken. Die Tänzerin, Trainerin und Choreografin Kaveri Sageder aus Pune/Indien ist eine der grossen Meisterinnen dieser Tanzkunst: «Kathak ist ein klassischer indischer Tanz und Bernhard spielt westliches Schlagzeug. Dieses Konzert ist ein Dialog: von Rhythmus und Bewegung, von Körper und Instrument, vom Takt meiner Füsse und Bernhards wirbelnden Armen am Schlagzeug.» Ein Abend für schnelle Ohren, für leuchtende Augen!

Freitag, 14. Juni
KONZERT
20.00 Uhr, 70 Minuten

INTERPRETEN
Bernhard Schimpelsberger (Perkussion, Kanakol), Kaveri Sageder (Tanz), Anuradha Genrich (Gesang)



GOLDENE NACHT

WERKE

Bernhard Schimpelsberger (*1983)
IMPROVISATION

Anton Filtz (1733 – 1760)
SYMPHONIE
IN ES-DUR
Allegro // Andante // Menuett

Bernhard Schimpelsberger
IMPROVISATION

Giuseppe Tartini (1692 – 1770)
SONATA PER VIOLINO
O FLAUTO E BASSO
IN G-DUR
Largo // Allegro //
keine Satzbezeichnung

Christian Cannabich (1731 – 1798)
QUINETTO IN G-DUR
Non tanto Allegro //
Andantino // Non tanto
Allegro

PAUSE

Bernhard Schimpelsberger
IMPROVISATION

Joseph Haydn (1732 – 1809)
STREICHQUARTETT
IN D-DUR, OP. 1 NR. 3
Adagio // Menuetto //
Scherzo, Presto //
Menuetto // Finale,
Presto

Bernhard Schimpelsberger, Kaveri Sageder
IMPROVISATION
UND TANZ

Christoph Willibald Gluck (1714 – 1787)
SEXTETT IN D-DUR
Allegro // Andante //
Presto

Gregorio Allegri (1582 – 1652)
MISERERE

Frischer Wind für die Alte Musik, von Bern aus international in alle Himmelsrichtungen strebend: Das sind «Les Passions de l'Ame», das bekannte Schweizer Barockensemble. Es ist zu Gast in der diesjährigen Aussenspielstätte, der barocken Klosterkirche des ehemaligen Benediktinerklosters Pfäfers, deren Gold auf schwarzem Marmor erstrahlt.

Im Fokus steht der Nachlass aus dem Schloss Hünigen, wo Ende des 18. Jahrhunderts zahlreiche Werkabschriften angesagter Komponisten aufbewahrt wurden. Erklängen werden nicht nur Werke von Joseph Haydn und Christoph Willibald Gluck, sondern auch Raritäten wie die Symphonie in Es-Dur von Anton Filtz und eine Sonate von Giuseppe Tartini – alles Archivschätze aus der Bürgerbibliothek Bern.

Vom europäischen Barock wendet sich das Konzert nach Indien, dessen aromatische Gewürze in der illustren Gesellschaft des 18. Jahrhunderts sehr begehrt waren. Der Perkussionist Bernhard Schimpelsberger und die Tänzerin Kaveri Sageder entführen das Publikum aus dem Rheintal in ein fernes, prächtiges Land. Klänge wie Sonnenstrahlen werden am Ende den anmutigen Kirchenraum durchfluten: Gregorio Allegris «Miserere», dargeboten vom Vokalensemble Ensemble 333, ist eine zarte, beinahe überweltlich klingende A-cappella-Vertonung von Psalm 51. Einst war sie fixer Bestandteil der Karwoche in der Sixtinischen Kapelle in Rom, und es heisst: «Wenn es einen Himmel gibt, muss er in diesen Klängen liegen.»

Samstag, 15. Juni
KONZERT IM
KLOSTER PFÄFERS
20.00 Uhr, 90 Minuten

MIT

Les Passions de l'Ame:
Meret Lüthi (Violine I
und Leitung), Sonoko
Asabuki (Violine II),
Lucile Chionchini (Viola),
Alexandre Foster (Vio-
loncello), Anne Parisot
(Flöte I), Florence
Aoustet (Flöte II),
Olivier Picon (Horn I),
Romain Flumet (Horn II)

Bernhard Schimpels-
berger (Perkussion),
Kaveri Sageder (Tanz),
Anuradha Genrich
(Gesang)
Ensemble 333

BUSTRANSFER

19.00 Uhr, Shuttle-Bus
ab Parkplatz Grütti
21.30 Uhr, Rückfahrt 1
21.50 Uhr, Rückfahrt 2
Anzahl Busplätze
beschränkt, bitte mit
Ticket reservieren!

JE REVERRAI CETTE VILLE ÉTRANGE

1981 schrieb der in Montreal geborene Komponist Claude Vivier (1948 – 1983) «Et je verrai cette ville étrange» («Ich werde diese seltsame Stadt wiedersehen»): ein sehr zugängliches und zugleich rätselhaftes Werk aus frei schwebenden, evokativen Melodien, das Viviers Reiseerinnerungen an fremde Länder, Menschen und Musiktraditionen zum Leben erweckt.

Die Musiker des kanadischen Ensembles Constantinople stammen aus den verschiedensten Kulturkreisen, darunter der Iran, die Türkei und Senegal. Inspiriert von der antiken Stadt Konstantinopel wurde das Ensemble 1998 vom iranischen Sitarvirtuosen Kiya Tabassian (*1976) als Forum gegenseitiger musikalischer Begegnung gegründet.



JE REVERRAI CETTE VILLE ÉTRANGE ist Teil eines internationalen Projekts zur Erforschung des globalisierten Klangs von drei Städten – Montreal, Berlin und Pune in

Indien. In ihrem Konzert, erschaffen von dem in Deutschland aufgewachsenen Komponisten Sandeep Bhagwati, erforschen und begleiten die multikulturellen Musiker Viviers Partitur. Mit ihren eigenen Stimmen und Instrumenten finden sie Schönheit und Fremdheit, Mysterien und Ähnlichkeiten in den unerwarteten, musikalischen Wendungen des anderen – und entdecken so einen gegenwärtigen Sound, der den musikalischen Reichtum heutiger Grossstädte widerspiegelt.

**Sonntag, 16. Juni
KONZERT**
18.30 Uhr, 70 Minuten

MIT
Ensemble Constantinople: Reza Abaee (Gheychak), Didem Başar (Kanun), Gabriel Dharmoo (Stimme, Harmonium), Shawn Mativetsky (Tabla), David Navab (Elektronik), Guy Pelletier (Flöte), Zal Sissokho (Kora), Kiya Tabassian (Sitar)

eine Hommage von Sandeep Bhagwati an Claude Vivier



GRANDE FINALE

In einer warm-goldenen Sommerabend-Session auf dem Schlosshof werden die Musiker des Ensemble Constantinople die Virtuosität ihrer Improvisationskunst ein weiteres Mal unter Beweis stellen: Von der indischen Sitar über die zwischen Iran, Kasachstan und Afghanistan beheimatete Gheychak (eine Laute) bis hin zur westafrikanischen Kora (eine Bogenharfe) – die Improvisation ist ein essentieller Bestandteil der musikalischen Sprache des indischen, arabischen und afrikanischen Kulturkreises. Nicht Noten, sondern Traditionen und Übereinkünfte regeln das Zusammenspiel der Musiker und machen es zu einem stetigen und immer wieder einzigartigen Zwiegespräch aus Zuhören, Reagieren und Entgegenen.

Die Reise und der Weg – im geographisch-historischen, aber auch im zutiefst menschlichen Sinn – sind Motiv und Inspiration für die Arbeit des Sitar-Virtuosen Kiya Tabassian, der das Ensemble Con-

**Sonntag, 16. Juni
KONZERT – GOLDENE
SESSION AUF DEM
SCHLOSSHOF**
21.00 Uhr

MIT
Ensemble Constanti-
nople: Reza Abaee
(Gheychak), Didem
Başar (Kanun), Gabriel
Dharmoo (Stimme,
Harmonium), Shawn
Mativetsky (Tabla),
David Navab (Elektro-
nik), Guy Pelletier
(Flöte), Zal Sissokho
(Kora), Kiya Tabassian
(Sitar)

stantinople zusammen mit seinem jüngeren Bruder ins Leben gerufen hat. Als Kinder sind die beiden mit ihren Eltern aus dem Iran nach Kanada emigriert, und Tabassian sagt selbst: «Die Migration und das Mischen von Kulturen ist unser Gebiet. Vielleicht war es unser frühes Leben im Exil, das uns inspiriert hat, aber was auch immer es war, wir beziehen unsere Inspiration aus unserer Gewissheit, zu vielen verschiedenen Raum-Zeit-Gefilden zu gehören.»



IM FOKUS



ICH VERBINDE KLÄNGE, DIE
IN MEINER VORSTELLUNG
EXISTIEREN. DORT SIND SIE
ABSTRAKT, ICH VERSUCHE
SIE REAL ZU MACHEN. (...)
OFT HABE ICH ABER AUCH
LUST AUF GANZ ALLTÄGLICHE
TÖNE, WIE DAS UMBLÄTTERN
VON ZEITUNGS- ODER
PACKPAPIER, DAS KAUFEN
VON SCHÜTTELBROT ODER
DAS ÖFFNEN VON TÜREN.
DANN SCHREIBE ICH
WERKE FÜR DIESES
«INSTRUMENTARIUM».

Manuela Kerer

MANUELA KERER – KOMPONISTIN IM FOKUS

Manuela Kerer hat Teile des italienischen Strafgesetzbuches vertont, eine Monddüne für Streichquartett erschaffen und die Uraufführung ihrer Oper «Rasura» 2007 live ins Internet übertragen. Ihr allererstes Werk aber, so sagt sie selbst, war eine Komposition für einen Eierschneider im Haushaltswarengeschäft ihrer Eltern im südtirolischen Brixen.

Die junge Komponistin liebt Überraschungen und Herausforderungen und interessiert sich für völlig konträre Bereiche. Sie hat Komposition, Violine, Rechtswissenschaften und Psychologie studiert, beschäftigt sich dabei aber letztlich immer mit der Musik. Seien es Gesetzestexte, Südtiroler Schüttelbrot oder die Amygdala, der Teil des Gehirns, in dem die Angst entsteht: Manuela Kerer lässt ihr breitgefächertes Wissen immer auch in ihre Kompositionen einfließen – und verwandelt es in Musik.

Ausserdem staunt sie gerne, hegt eine besondere Vorliebe für neue, ungewöhnliche Klänge und verfügt über eine ausserordentlich musikalische Sensibilität für all die kleinen Dinge, die uns tagein, tagaus umgeben. In dieser Auseinandersetzung mit dem Alltäglichen findet sie Inspiration für ihre Musik, was sie zur wahrscheinlich weltweit einzigen Komponistin macht, die schon für «10 elektrische Zahnbürsten, weiteres unmögliches Instrumentarium und Stimme» geschrieben hat.

Samstag, 8. Juni
KÜNSTLERGESPRÄCH
17.00 Uhr

MODERATION
Mirella Weingarten

BIOGRAFIE
MANUELA KERER (IT),
geboren 1980 in Brixen/
Südtirol, absolvierte
Studien der Komposition
und IGP-Violine am
Tiroler Landeskonservatorium
und promovierte
in Psychologie und
Jura in Innsbruck und
Mailand. All diese
Disziplinen verbindet sie
in ihren Kompositionen.
Kerers Musik war u.a. in
New York, Berlin, Wien,
Rom, London und am
Titicaca-See zu hören,
wurde mit zahlreichen
Preisen ausgezeichnet
und von Ensembles
wie dem Solisten-
ensemble Kaleidoskop
Berlin oder dem Klang-
forum Wien aufgeführt.
manuela-kerer.bz

MARION STEINER – KÜNSTLERIN IM FOKUS

So häufig fand man ihren Namen in den letzten Jahrzehnten in Theaterprogrammen und Besetzungslisten, dass sie für viele beinahe *der* Schweizer Inbegriff von Kostümgestaltung ist: Von der bildenden Kunst fand Marion Steiner einst zum Kostümbild, und



seit vielen Jahren ist sie freischaffend für Theater, Oper, Film und Fernsehen tätig. Die Badenerin ist ein Theatermensch par excellence: Sie verfügt über ein breites Wissen, bezieht ihre Inspirationen aus unterschiedlichsten Bereichen und ist stets neugierig auf alles, was andere so auf die Bühne bringen.

Doch nicht nur die die kreative Seite ihres Berufs gehört zu Steiners Handwerkszeug: Von 1995 bis 2010 leitete sie die Kostümabteilung des Theaters St.Gallen, war verantwortlich für Planung, Einkauf, Organisation und Budgetierung.

Und weil Kostüme nicht nur mit Kleidern Leute machen, sondern auch Ideen körperhaft erstehen lassen, wird sie das Schloss mit allegorischen Figuren und Kostümskizzen zum Thema GOLD bevölkern. Sie wird Stroh zu Gold spinnen, Midas Tochter erstarren lassen und das Edelmetall mit all seinen Assoziationen zwischen Gier und Neid, Treue und Träumen, Wert und Konsum stofflich greifbar machen.

Sonntag, 9. Juni
KÜNSTLERGESPRÄCH
17.00 Uhr

MODERATION
Mirella Weingarten

BIOGRAFIE
MARION STEINER (CH) studierte Bildende Kunst: erst je ein Jahr Ausbildung Fotografie und Grafik, danach Fachklasse für Malerei und Gestaltung der Kunstgewerbeschule Basel. Von 1975 bis 1995 war sie freiberuflich als Kostümbildnerin in der Schweiz, Deutschland und Österreich tätig. Zudem entwarf sie Kostüme für Kinofilme sowie für Musik- und Spielfilme des Schweizer Fernsehens. Am Theater St.Gallen war sie von 1995 bis 2018 in den Sparten Tanz, Schauspiel und Oper als Kostümbildnerin engagiert, 15 Jahre davon als Leiterin der Kostümabteilung.



DAS SALTERIO – INSTRUMENT IM FOKUS

Selbst eingefleischten Kennern der Alten Musik ist dieses Musikinstrument zumeist kein Begriff: das Salterio. Dabei war dieses auch Psalterium genannte Instrument, eine griffbrettlose Bauform aus der Zither-Familie, im 17. und 18. Jahrhundert bei italienischen und spanischen Aristokraten äusserst beliebt. Als «dolce conforto», als sanfter Tröster, wurde sein berückend-schöner Klang bezeichnet. Zumeist waren es Herzöge, Gräfinnen, Priester, Nonnen und Kardinäle selbst, die dieses kleine trapezförmige, vergoldete und wunderschön verzierte Instrument mit seinem fast durchsichtig-zarten Klang spielten.

Montag, 10. Juni
IL DOLCE CONFORTO
20.00 Uhr, 60 Minuten
(Seite 29)

Besonders gern genutzt wurde das Salterio in Kirchen, im Theater und in den Festsälen der Adelspaläste, mal als farbenprächtiger Bestandteil des Basso continuo, mal als hervorgehobenes Soloinstrument. Das Repertoire umfasste alle Genres dieser Zeit, viele berühmte Komponisten erschufen eigene Werke dafür. Und doch: Am Ende der Barockepoche verschwand das Salterio von der Bildfläche und geriet in Vergessenheit.

Die wunderbare Rehabilitation, die das Salterio in den letzten Jahren erfahren hat, ist zu grossen Teilen der jungen österreichischen Musikerin und Musikwissenschaftlerin Franziska Fleischanderl zu verdanken. Sie spielt auf einem originalen, 1725 in Rom erbauten Salterio und beherrscht die beiden historisch überlieferten Spieltechniken dieses Instruments – mit Schlägeln («battuto») oder mit den Fingern («pizzicato») – virtuos.

Gleichzeitig hat Franziska Fleischanderl aber in italienischen Bibliotheken und Archiven auch umfangreiche Forschungen zur Spielweise und zum Repertoire des Salterio unternommen. Eine Suche, die sich gelohnt hat, denn die Werke weitgehend unbekannter Komponisten aus Venedig, Bologna und Neapel setzen die filigrane, farbige Ausdruckskraft dieses Instruments und sein reiches Klangspektrum perfekt in Szene.



WORKSHOPS



GOLDENE MITTE – YOGA

Für all jene, die sich nicht nur der Kunst und der Musik öffnen, sondern die Schlossmediale auch körperlich erleben möchten, gibt es allmorgendlich das Yoga-Programm im Schloss.

Das eigentliche Gold finden wir dieses Jahr in uns: in dem uner-schöpflichen Zentrum des eigenen Wesens. Helfen wird uns dabei die Yogalehrerin, Yoga-Übende und Meditierende Sarah Buchli, deren wichtigstes Anliegen ist, dass jede und jeder die eigenen Grenzen und klare Augenblicke im Yoga findet.

**Samstag, 8. Juni–
Sonntag, 16. Juni
YOGA MIT SARAH
BUCHLI**

10.00 – 11.00 Uhr,
Platzzahl begrenzt

LEITUNG
Sarah Buchli

SARAH BUCHLI (CH) machte vor 20 Jahren ihre erste Erfahrung mit Yoga und verliebte sich in die Kunst der Selbsterkenntnis. Nach einer Karriere am Theater und der Arbeit als Visagistin fand sie den Weg zurück zum Yoga. Seit 2005 Yoga-Lehrer-Ausbildungen in Zürich, New York und Griechenland. Seit August 2013 führt Sarah in Werdenberg ihre Yoga Werkstatt.

www.yoga-werkstatt.com

«Wir haben den Kopf und das Denken zur Grundlage unseres Lebens gemacht. Aber das ist nur ein Teil unserer menschlichen Erfahrung. Der Verstand ist das Zentrum des Denkens, das Herz ist das Zentrum des Fühlens, aber der Nabel ist das Zentrum des Seins, die direkte Verbindung zu unserer Lebensenergie.

Während der Yoga-stunden im Schloss werden wir uns mit unserem Nabelzentrum, unserer inneren Mitte, auseinandersetzen. Wir werden üben, uns von unserer Mitte aus zu bewegen, von dort zu handeln und zu sein. Für ein gutes Bauchgefühl, eine starke Intuition und für unsere goldene Mitte. Dafür braucht

es nur die Bereitschaft, eine Stunde lang die traditionelle Form des Yoga und seine strikten Positionen beiseite zu stellen, um sich auf den Weg zu machen zu einer neuen Perspektive - einer einzigartigen Entdeckungsreise zu einer goldenen Mitte.»

Sarah Buchli

WORKSHOPS GOLDSCHMIEDEN, BOGENSCHIESSEN, RHYTHMUS

GOLD IN FORM

Wer Werdenberg in Richtung Schloss durchstreift, kommt auch an dem hübschen Laden der Goldschmiedin Manuela Krantz-Brötz aus Vaduz vorbei. Mit ihr gemeinsam wird das Wachsmo-
dell für ein persönliches Schmuckstück entworfen und angefertigt. Wer das Schmuckstück fertigstellen möchte, kann es später in ihrer Goldschmiede-Werkstatt giessen lassen, was ca. zwei Wochen dauert und nicht im Workshop-Preis inbegriffen ist. Je nach Grösse des Schmuckstückes muss man mit Kosten ab CHF 200.– für Silber rechnen, Gold richtet sich nach dem aktuellen Goldpreis.

**Samstag, 8. Juni,
Sonntag, 9. Juni,
Montag, 10. Juni**
**WORKSHOP GOLD-
SCHMIEDEN**
10.00 – 17.00 Uhr

MIT
Manuela Krantz-Brötz

DIE KUNST DES BOGENSCHIESSENS

Der Bogen ist eine der ältesten Waffen der Welt, genutzt als Jagd- und Kriegsgerät, aber auch als meditative Kunstform. Andy Weber hat vor dreissig Jahren das Bogenschiessen für sich entdeckt und auch seine beiden Töchter damit angesteckt. Chiara Weber schießt seit acht Jahren mehr oder weniger regelmässig.

Kinder und Erwachsene können die Faszination und Konzentration dieses olympischen Sports näher kennenlernen: Kinder können das Bogenschiessen unter Anleitung einmal ausprobieren, für Erwachsene findet am letzten Tag der Schlossmediale ein eingehenderer Workshop statt.

**Samstag, 8. Juni,
Sonntag 9. Juni**
**BOGENSCHIESSEN
FÜR KINDER**
13.30 – 15.00 Uhr

Sonntag, 16. Juni
**WORKSHOP FÜR
ERWACHSENE**
14.30 – 16.00 Uhr

MIT
Chiara und Andreas
Weber



RHYTHM SUN

Die komplexe Welt der indischen Rhythmik ist für westliche Musiker ein Paradies, um das eigene Vokabular zu stärken und erweitern. Die Sprache Konnakol fungiert als Basis. Im Workshop «Indische Rhythmen für Musiker» beleuchtet Bernhard Schimpelsberger die Grundlagen dieser Rhythmussprache und zeigt, wie die faszinierende Welt der Rhythmen Freude und Inspiration sein kann.

Der nordindische Kathak-Tanz ist eine Mischung aus virtuoser Beinarbeit, raschen Pirouetten, gleitenden Bewegungen und gesprochenen Rhythmussilben. Im Workshop «Kathak-Tanz» vermittelt die Tänzerin Kaveri Sageder aus Indien dessen Basiselemente. Gemeinsam mit den Teilnehmern des Workshops «Indische Rhythmen» wird musiziert und getanzt.

Sonntag, 16. Juni
**WORKSHOPS
INDISCHE RHYTHMEN
UND INDISCHER TANZ**
12.00 – 15.00 Uhr

MIT
Bernhard Schimpelsber-
ger und Kaveri Sageder
Für beide Workshops
keine Vorkenntnisse
nötig

BIOGRAPHIEN





ALBRECHT FERSCH (DE), geboren 1970 in Schweinfurt/Unterfranken, lebt und arbeitet seit 1995 in Berlin. Fersch baut komplexe Installationen und Bühnenbilder, er schnitzt Schnee, malt Tanz, zerlegt Klaviere, leitet Gestaltungs- und Performancewerkstätten, schreibt verschmolzene Lyrik und erforscht den Logorealismus. Er rief in Zwickau das Supertheater und in Berlin die Kunstkammer ins Leben. Er liebt die Widersprüchlichkeit, sucht im Chaos nach Ordnung, verbindet Innen und Aussen. Seine Absicht: das Weben der Welt verbildlichen.

albrechtfersch.de



ANNA KUBELIK (CH) studierte am Chelsea College of Art & Design bevor sie an der Architectural Association School of Architecture abschloss. Die Architektin beschäftigt sich heute mit kinetischen Skulpturen und Installationen mit oft musikalischem Kontext, die in Theaterproduktionen, Konzerten, Ausstellungen oder Performances zu erleben sind. Formate wie Kurzfilme oder Hörspiele sowie ihre Engagements an der Volksbühne und der Neuköllner Oper in Berlin erweitern ihre Perspektiven in den performativen Künsten und ermöglichen Projekte, die verschiedene Kunstformen zusammenführen. Kubelik wird zunehmend mit Stipendien und Förderungen ausgezeichnet.

annakubelik.com



ANURADHA GENRICH (IND) hat in Madras/Indien Karnatische Musik studiert. Ausserhalb klassischer Konzepte benutzt Genrich die Karnatische Musik als Kommunikations-tool, um verschiedene multikulturelle Formen musikalisch zu entdecken und damit zu experimentieren. KAVERI SAGEDER (IND) ist Tänzerin, Lehrerin und Choreografin aus Pune. Neben ihrer Tätigkeit als Tänzerin bei diversen Festivals in Indien, Nordamerika, Afrika und Asien leitet sie ein eigenes Tanzstudio in Pune, gibt internationale Workshops und unterrichtet regelmässig in Wien, ihrer zweiten Heimatstadt.

agenrich.com



Das ARCIS SAXOPHON QUARTETT (DE) gründete sich 2008 an der Hochschule für Musik in München. Es folgten Studien in der Klasse des Artemis Quartetts in Berlin und bei Koryun Asatryan und Friedemann Berger. Mit charismatisch-authentischer Bühnenpräsenz und «wild aufs hochqualitative Musizieren» (Enjott Schneider) lässt diese seltene Formation der Kammermusik den Funken auf ihr Publikum überspringen. Nach wichtigen Wettbewerbserfolgen erobert das Quartett die Bühnen dieser Welt im Sturm. In dieser Saison folgen u.a. das USA Debüt sowie Konzerte in Italien, Deutschland, Ecuador, Bahrain und der Schweiz.

arcissaxophonquartett.de



BERND AURY (DE) wurde 1964 in Berlin geboren. Nach diversen Jahren auf See schloss er 1998 das Studium der Malerei und Grafik der Hochschule für Bildende Künste in Dresden ab. In seinen Bildern zeigt er Arbeitsmethoden, die der Alchemie verwandt sind. Aus Feuer und Luft, Wasser und Erde entstehen durch chemische Reaktionen reine Farbpigment-Flächen. Seit 2006 findet seine Arbeit durch temporäre Installationen den Weg in den öffentlichen Raum.

berndaury.jimdo.com



BERNHARD SCHIMPELSBERGER (DE) komponiert Genres, die der Musik trotzten und eine einzigartige Palette von Percussions aus aller Welt zeichnen. Bernhard ist in Österreich aufgewachsen, tief verwurzelt in Jazz und westlicher klassischer Musik, doch seine engagierten Studienjahre in Indien prägen seinen einzigartigen Umgang mit Rhythmus und Musik. Er komponierte Musik für Orchester, Kunstinstallationen und viele zeitgenössische Tanzshows. Sein einzigartiger Rhythmusansatz schafft eine filmische Textur, die von Künstlern aller Genres gesucht wird.

bernhard.co.at



BRUNO HELSTROFFER (DE) studierte klassische Gitarre am Konservatorium in Strassburg und spielt Elektrogitarre sowie Neue Musik. Das Spielen der Theorbe eignete er sich autodidaktisch an. Als geschätzter Continuospieler trat er mit zahlreichen, bedeutenden Alte-Musik-Ensembles auf. Seit zehn Jahren kreiert er Live-Aufführungen mit Puppentheater, Rockmusik sowie Neuer Musik und zeitgenössischem Tanz. Die Verbindung verschiedener musikalischer Sprachen ermöglicht es ihm, gleichermassen mit Jazzmusikern wie Michel Godard, David Chevallier, Joël Grare oder Steve Swallow als auch mit Popkünstlern wie Rosemary Standley, Moriarty oder Sapho zusammenzuspielen.



ENSEMBLE CONSTANTINOPOLE (CAN) inspiriert durch die alte Stadt am Bosphorus, die seit jeher Ost und West verbindet, wurde das Ensemble von Kiya Tabassian 1998 im kanadischen Montreal gegründet. Es beschreitet viele musikalische Wege: von mittelalterlichen Manuskripten zu zeitgenössischen Ausdrucksformen, vom Europa des Mittelmeerraumes zu Musiktraditionen des Nahen Ostens und der Barockmusik der Neuen Welt. Das Ensemble wird regelmässig auf internationale Festivals eingeladen, wo es vom Publikum und der Kritik begeistert empfangen wird.

constantinople.ca



ENSEMBLE 333 (CH) wurde von Ulrich Zeitler 2014 gegründet und vereint Vokalsolisten aus der Region Liechtenstein-Werdenberg, aus Vorarlberg und Freiburg im Breisgau. In Formationen verschiedener Grösse erarbeitet es polyphone Chormusik ausserhalb des gewohnten Repertoires. Das Ensemble gab Konzerte in der Schweiz, Deutschland und Österreich und war u. a. im WDR, SWR, BR und HR zu hören. Besonders hervorgehoben wird in der Presse die Leichtigkeit, Farbigkeit und Intonationsreinheit des Ensembleklangs.

ensemble333.com



FRANK BÖLTER (DE) begann bereits während seines Studiums an der Akademie der Bildenden Künste in Münster, mit seinen Arbeiten Erwartungen innerhalb und ausserhalb der akademischen Kunstwelt herauszufordern. Seine Projekte zeichnen sich durch ihre kraftvollen poetischen Bilder sowie durch die Präzision ihrer Ausführung aus, welche oft unter schwierigen Bedingungen in der Öffentlichkeit stattfindet. Seine Projekte setzen auf beeindruckende Kommunikationsanstrengungen, die die traditionellen Definitionen von Objekt und Gebrauch hinter sich lassen und seine Installationen in den Bereich des Performativen erweitern.

frankboelter.com



Renehard Winkler

FRANZISKA FLEISCH-ANDERL (AT) wurde in Linz geboren. Für sie war es ein unvergesslicher Moment, als sie im Alter von vier Jahren zum ersten Mal den Klang einer Salterio hörte. Heute ist sie Erforscherin und Virtuosa dieses Instruments und gibt Konzerte und Konferenzen in Europa und Übersee. Sie trat mit Ensembles wie dem Barockorchester La Cetra, dem Barockensemble La Ritirata oder dem Tonhalle Orchester Zürich auf und gab Konzerte u.a. bei den Wiener Festwochen und der Styriarte. Franziska war an zahlreichen CD- und Radioproduktionen von ORF, BR, SWR, Deutsche Grammophon, Glossa und Christophorus beteiligt.

salterio.at



konat foto

GAVINO MURGIA (IT) stammt aus Nuoro, Sardinien. Mit zwölf Jahren fing er an, Alt-Saxophon zu spielen. Dank der gut sortierten Schallplatten-Sammlung seines Vaters hatte er die Möglichkeit, früh Jazz und klassische Musik zu entdecken. In Siena spielte er als erster Tenorsax im Jazzorchester Giovanile Italiana. Dieses Eintauchen in die Jazzwelt bot ihm die Gelegenheit, seine Erfahrungen zu vertiefen und mit vielen Musikern in Kontakt zu treten, mit denen er in Duo-, Trio- und Quartettgruppen auftritt. Neben dem Sopran-, Tenor- und Baritonsaxophon spielt er auch Flöten und Duduk.

gavinomurgia.com



Thomas Fleischhacker

IL DOLCE CONFORTO ist ein Ensemble das von Franziska Fleisch-anderl gegründet wurde. ANDREA BUCCARELLA begann seine musikalische Ausbildung im Chor der Sixtinischen Kapelle, 2006 folgt das Diplom für Orgel und Orgelkomposition. 2018 hat er den ersten Preis beim Internationalen Alten Musik-Wettbewerb in Brügge gewonnen. CARLA ROVIROSA wurde in Barcelona geboren und begann mit vier Jahren Cello zu spielen. Sie ist Cellistin der Academia Montis Regalis in Italien, mit der sie hauptsächlich Barockmusik spielt. MIRIAM FEUERSINGER, ist eine österreichische Sopranistin mit Vorliebe für Werke von J.S. Bach und Kirchenmusik (Barock und Klassik).



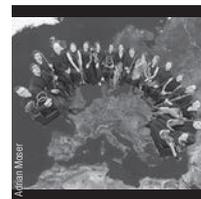
Thomas Fleischhacker

KUBUS QUARTETT (CH) In gemeinsamer Leidenschaft für zeitgenössische Musik haben sich Ola Sendeci, Ruth Gierten, Liese Mészár und Trude Mészár 2014 im Studium an der Hochschule Luzern Musik zum Kubus Quartett zusammengeschlossen. Regelmässig konzertieren sie im In- und Ausland u.a. bei den Donaueschinger Musiktagen, dem internationalen Musikinstitut Darmstadt, dem Lucerne Festival, sowie im Rahmen der Herbstfestspiele Baden-Baden und verschiedener Vorkonzerte des Luzerner Sinfonieorchesters. Seit 2018 hat das Kubus Quartett die Künstlerische Leitung bei «Junge Solisten – Arosa Kultur» übernommen.

kubusquartett.com



KURT SCHEIDEGGER (CH) wurde 1955 mitten in die Baby Boomer Generation geboren. Die 68er und 80er hat der Kulturveteran aktiv miterlebt (AJZ, Globuskrawalle) und mit 23 Jahren seine Passion fürs Theater entdeckt. 1985 gründete er die Theatergruppe Klappstanz, es folgen 1997 die Gründung der GO-Theaterproduktionen, 2000 übernimmt er die Geschäftsleitung des Theater Neumarkt Zürich. Von 2009 – 2018 war er Geschäftsführer auf Schloss Werdenberg. Seither ist er zurück auf dem Pfad eines Kriegers.



Alain Moser

Seit 2008 sorgt LES PASSIONS DE L'ÂME (CH), unter der künstlerischen Leitung der Geigerin MERET LÜTHI für frisches Hinhören. Mit spritzigen Programmationen weckt das «Barockensemble der Spitzenklasse» (Schaffhauser Nachrichten 2012) in seiner eigenen Berner Konzertreihe und bei Gastspielen in ganz Europa die Neugierde auf (un-)bekanntes Repertoire des 17. und 18. Jahrhunderts. Der Name des Orchesters verweist auf einen Aufsatz von René Descartes. Darin spricht der Philosoph von der Leidenschaft, die zwischen Körper und Seele vermittelt.

www.lespassions.ch



LUKAS LANGLOTZ (CH) studierte an der Basler Hochschule für Musik Klavier, Komposition und Orchesterleitung. An der Luzerner Musikhochschule schloss er 2005 seine Ausbildung ab mit einem Aufbaustudium in den Bereichen Dirigieren, Korrepetition und Aufführungspraxis Alter Musik. Eine rege Zusammenarbeit als Komponist und Dirigent pflegt Langlotz mit dem Ensemble für Neue Musik Zürich. Als Pianist war er lange als Begleiter und Korrepetitor von Vokalmusik tätig. Zusammen mit Beat Gysin gründete er 2010 das «Studio-Klangraum», das sich mit räumlichen Fragen in Bezug auf Musik beschäftigt.

www.lukaslanglotz.ch



Johannes Gombosi

MARTHE PERL (DE) wuchs in einer Musikerfamilie auf. Sie studierte Viola da Gamba an der Hochschule für Künste in Bremen sowie in Sevilla am Conservatorio Superior de la Musica. Die klangliche Vielfalt des Instruments sowie die Möglichkeit, in allen Stimmlagen spielen zu können, erlauben es Marthe, die verschiedensten musikalischen Repertoires und mit den unterschiedlichsten Ensembles und Orchestern konzertieren zu können. Marthe fasziniert besonders die Kombination von «Alt» und «Neu», was sie vermehrt in eigenen Projekten, Kompositionen und Arrangements umsetzt. Wenn sie nicht musizierend durch die Welt reist, genießt sie Zeit mit ihrem Mann und den vier Kindern zu Hause in Hamburg.



MARTIN FLÜGE (CH) stammt aus St.Gallen. Er absolvierte sein Studium der klassischen Perkussion an der Musikhochschule Winterthur-Zürich. Dort schloss er das Lehr- und Orchesterdiplom mit Auszeichnung ab. Später vertiefte er sein Können am Drummer Collective New York und an der Hochschule für Musik und Theater München und besuchte Meisterkurse in der Schweiz, in Deutschland, in Österreich und in den USA. Er fühlt sich wohl in Bands, im Orchester, in Kammermusikformationen und als Theatermusiker. Als Instrumentallehrer versucht er auf vielfältige Weise, Verbindungen zwischen den unterschiedlichen musikalischen Bereichen herzustellen.



Ang Köhler

MICHEL GODARD (FR) ist einer der virtuosesten Tuba- und Serpentspieler der internationalen Jazzszene und der Szene improvisierender Musik. Nach nur einem Jahr Tubaspiel wurde er mit 18 Jahren beim Philharmonischen Orchester von Radio France aufgenommen. Seit 1979 beschäftigt er sich auch mit dem Vorläufer der Tuba, dem Serpent: mit diesem Instrument Fortschritte in der Erweiterung der Ausdrucksmöglichkeiten in der Gegenwartsmusik ebenso wie im Jazz. Im klassischen Bereich spielte er seit 1988 mit u.a. dem Philharmonischen Orchester von Radio France, dem Ensemble Musique Vivante, dem Ensemble Jacques Moderne und jüngst mit dem Alte Musik Ensemble La Venise.

michel-godard.fr



MIGUEL ROTHSCHILD (ARG), studierte Kunst an der Hochschule in Buenos Aires und setzte sein Studium an der Hochschule der Künste in Berlin fort, wo er Meisterschüler von Rebecca Horn war. Er arbeitet v. a. mit den Medien Fotografie, Video und Zeichnung. Mit den unterschiedlichsten Mitteln kreiert er ortsspezifische Installationen, die mit der Wahrnehmung des Betrachters spielen und dessen Erstaunen zum Ziel haben. Seine Arbeiten werden in zahlreichen Ausstellungen weltweit gezeigt.

miguelrothschild.de



SARAH MARIA SUN (DE) gilt als Spezialistin für zeitgenössische Musik. Sie verfügt über ein Repertoire von über 200 Werken aus dem 20. und 21. Jahrhundert. Die 1978 geborene Sopranistin studierte Oper und Lied an den Musikhochschulen in Köln und Stuttgart und wurde ausserdem von Sybille Knappe und Darinka Segota unterrichtet. Von 2007 bis 2014 war sie Mitglied der Neuen Vokalsolisten Stuttgart. Sarah Maria Suns Diskografie umfasst mehr als 30 CDs, darunter wurden einige mit Preisen ausgezeichnet. 2017 wurden vier ihrer sechs Neuveröffentlichungen für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert.

sarahmariasun.de



THERESA HOLZHAUSER (DE) Die Mezzosopranistin schloss ihre Ausbildung an der Musikhochschule München ab und besuchte mehrere Meisterkurse. Ihr Konzertrepertoire umfasst die grossen Oratorien des Barock, der Klassik und der Romantik, und führte die junge Sängerin bereits zu Orchestern wie den Münchner Symphonikern sowie der NDR Radiophilharmonie. Sie wurde 2010 mit dem 1. Preis der internationalen Opernwerkstatt Schloss Laubach sowie mit dem Frankfurter Mendelssohnpreis ausgezeichnet. 2011 war sie Mitglied des Young Singers Project 2011 der Salzburger Festspiele. Von 2014 bis 2017 war sie Ensemblemitglied am Theater St.Gallen.



URSULA SIGLINDE YEO (DE) ist Parfümeurin. Ihr Weg dorthin begann in den 1980er Jahren. Schnell stellte sich ihre Gabe heraus, die Essenzen jeweils bestimmten Schwingungsmustern anzupassen und diese zu kreieren. Sie gründete 2003 das Duftwerk Schellenpfeffer & Bade in Hamburg und ist seit dieser Zeit international mit ihren Parfüms unterwegs.

schellenpfeffer-bade.de

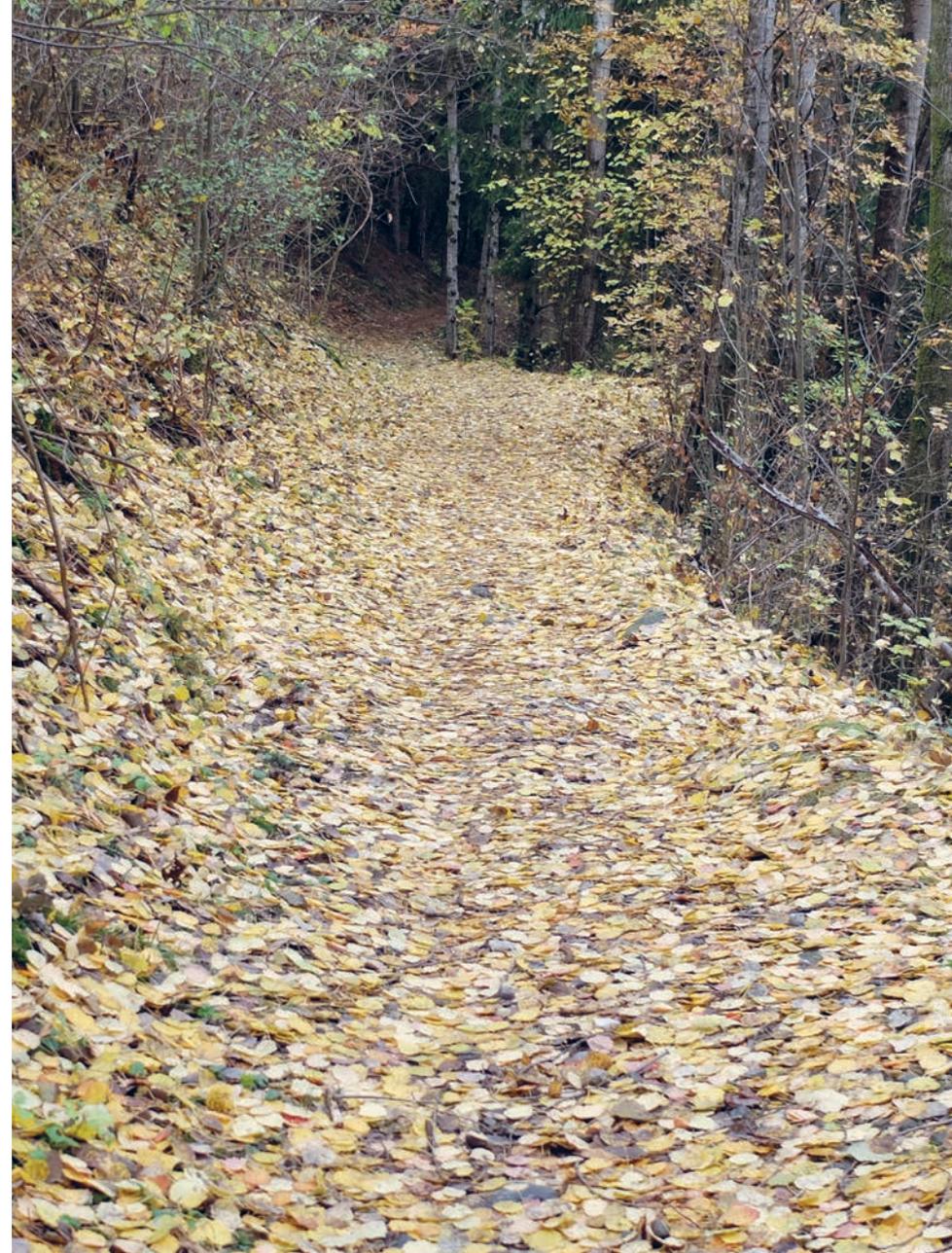


Das Duo VIVIANE CHASSOT (CH) und MARTIN MALLAUN (AT) überschreitet musikalische Grenzen und erkundet neues Terrain. Die fragilen elisabethanischen Lautenstücke eines John Dowland und die barocken Piecen von François Couperin erfahren so ein faszinierendes Revival. Mit Improvisationen und Musik unserer Zeit eröffnen die beiden neue Klangräume. Die Schweizer Akkordeonistin machte vor allem mit der Einspielung von Haydns Klaviersonanten Furore. Der österreichische Zitherspieler Martin Mallaun beschäftigt sich neben Barockmusik vor allem mit zeitgenössischer Musik und Improvisation.

martinmallaun.com
vivianechassot.ch



WOLFRAM KOCH (DE) hatte bereits mit 13 Jahren seinen ersten Filmauftritt. Seit dem Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main ist er überwiegend als Theaterschauspieler aktiv. Auf Rollen an der Freien Volksbühne und am Schillertheater in Berlin sowie am Schauspiel Frankfurt folgte von 1995 bis 2000 ein Festengagement am Schauspielhaus Bochum. Seitdem arbeitet er freischaffend und ist ein vielbeschäftigter Schauspieler an Theatern wie dem Schauspiel Frankfurt, dem Wiener Burgtheater, der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz und dem Deutschen Theater in Berlin.





INFORMATIONEN
TICKETS

TICKETS

EINTRITTSPREISE**Festivalpass**

alle Veranstaltungen
(ausser Workshops)
CHF 150.–

Kombikarten

1 Veranstaltung
(ausser 7. Juni)
und Ausstellung
CHF 45.– / 22.–
11. Juni:
2 Veranstaltung
(DIE STIPENDIATEN
STELLEN VOR und DAS
GOLDENE KEGELSPIEL)
und Ausstellung:
CHF 40.– / 20.–

Ausstellung

GOLD
CHF 12.– / 6.–

Konzerte

GOLDNE ZEIT, DER
GOLDENE WESTEN,
LE CONCERT DES
PARFUMS, IL DOLCE
CONFORTO, ICH BINS
DEINE MUTTER,
IMPRESA OMONERO,
BELLS OF TIME,
GOLDENE NACHT,
JE REVERRAI CETTE
VILLE ÉTRANGE
CHF 40.– / 20.–
DAS GOLDENE
KEGELSPIEL
CHF 30.– / 15.–

Führungen

DIE STIPENDIATEN
STELLEN VOR
CHF 5.–

**Gruppenführungen
Ausstellung GOLD**

Neu können in diesem
Jahr Gruppenführungen
durch die Ausstellung
GOLD individuell ge-
bucht werden.

Dauer 1 Stunde, für
eine Gruppe bis
maximal 25 Personen
CHF 240.– (inkl. Eintritt)

Workshops

GOLD IN FORM
inkl. Mittagessen (ohne
Fertigstellung des
Werkstücks)
CHF 50.–
DIE KUNST DES
BOGENSCHIESSENS
Erwachsene
CHF 15.–
RHYTHM SUN
inkl. Snack
CHF 20.–
GOLDENE MITTE –
YOGA
CHF 5.–

Kindermediale

GOLD!
CHF 25.– / 10.–

**VORVERKAUF UND
RESERVATION**

T +41 81 740 05 40
vorverkauf@
schloss-werdenberg.ch
www.schlossmediale.
ch/tickets

Preis und Führungen
für Schulklassen nach
Absprache

**ONLINE KARTEN
KAUFEN**

Nutzen Sie unser
Print@Home und
kaufen Sie Ihr Ticket
bequem mit Ihrer
Kreditkarte.

ONLINE-RESERVATION

Reservieren Sie Ihre
Karten online. Die
Karten können bereits
im Vorfeld zu den
Öffnungszeiten im Info-
zentrum abgeholt
werden. Bitte beachten
Sie: Reservierte Karten
müssen bis 30 Minuten
vor Vorstellungsbeginn
an der Abendkasse
abgeholt werden. Nicht

abgeholte Karten wer-
den Ihnen verrechnet.
Allfällige Stornierungen
können wir nur bis
24 Stunden vor der re-
servierten Vorstellung
berücksichtigen.

FESTIVALPASS

Festivalpässe können
nur telefonisch
+41 81 740 05 40
oder per E-Mail
vorverkauf@schloss-
werdenberg.ch bestellt
werden. Platzreser-
vationen für die Abend-
veranstaltungen sind
erforderlich.

Für alle Veranstaltun-
gen wird aufgrund
beschränkter Platz-
verhältnisse eine
Reservation empfohlen.

PACKAGES

Ein Tag, ein Abend –
viel zu wenig für die
schönen Berge und
die fesselnde Schloss-
mediale. Deshalb:
Bleiben Sie! Wir
machen es Ihnen ganz
einfach, versprochen.

Im Package enthalten

1 Übernachtung inkl.
Frühstück, 1 Abend-
essen im Bistro im
Schlosshof (exkl.
Getränke), 1 Konzert-
und Ausstellungs-
besuch GOLD
Transfer auf Anfrage

**Ganz im Sinn des
Wohlseins im
Schlössli Sax**

9468 Sax
www.schloesslisax.ch
ca. 12 km / Fahrzeit
15 min.
Einzelzimmer
CHF 207.–
Doppelzimmer
CHF 316.–

**Herzlich in Stumps
Alpenrose**

9658 Wildhaus
www.stumps-alpen-
rose.ch
ca. 17 km / Fahrzeit
25 min.
Einzelzimmer
CHF 220.–
Doppelzimmer
CHF 420.–

BUCHUNG

Werdenberg Tourismus
T +41 81 740 05 40
touristinfo@werden-
berg.ch
www.werdenberg.ch

UNTERKÜNFTE

**WEITERE ÜBER-
NACHTUNGSMÖG-
LICHKEITEN**

Stilvoll und elegant
Park Hotel Sonnenhof
9490 Vaduz
T +423 239 02 02
www.sonnenhof.li
ca. 8 km / Fahrzeit
15 min.

Grand Hotel Hof Ragaz
7310 Bad Ragaz
T +41 81 303 30 30
www.resortragaz.ch
ca. 25 km / Fahrzeit
20 min.

Praktisch und nah

Hotel Buchserhof
T +41 81 755 70 70
www.buchserhof.ch
ca. 20 min. zu Fuss
Hotel Garni City
T +41 81 750 57 10
www.hotelcitybuchs.ch
ca. 15 min. zu Fuss

Hotel Taucher
T +41 81 750 65 65
www.hotel-taucher.ch
ca. 5 min. zu Fuss
Landgasthof Werden-
berg
T +41 81 771 46 46
landgasthofwerden-
berg.ch
ca. 5 min. zu Fuss

Natur pur

Dorfengrabenhof
9472 Grabs
T +41 81 771 38 57
www.dorfengraben-
hof.ch
ca. 3 km / Fahrzeit
6 min.
Bergbauernhof
Schlegel
9472 Grabserberg
T +41 81 771 38 05
www.schlegel-hof.ch
ca. 6 km / Fahrzeit
10 min.
Berggasthaus Voralp
9472 Grabserberg
T +41 81 771 38 48
www.voralp.ch
11 km / Fahrzeit
20 min.

Über der Grenze

Hotel Engel
6800 Feldkirch
T +43 5522 358 383
www.engel-feldkirch.at
ca. 16 km / Fahrzeit
25 min.

MUSEEN

Hoch wölben sich die vom Russ geschwärzten Mauern der Schlossküche. Ihre Feuerstelle erzählt die Geschichten zahlreicher Gesellschaften, für die hier gekocht wurde, Schatten spielen an den Wänden, längst Vergangenes zieht vorüber. Und am Rande des Städtchens Werdenberg lockt eine rote, verzierte Fassade mit geheimnisvollen Bildern in das Innere des Hauses.

Die Museen Werdenberg, das ist eine Erzähllandschaft in einem einmaligen architektonischen Ambiente.

Dazu gehören das Schloss über dem Städtli und das Schlangenhaus an seinem äusseren Rand. Wie die Menschen früher in der Region Werdenberg lebten, zeigt die Ausstellung im Schlangenhaus mit zahlreichen Objekten und Projektionen. Im Schloss nehmen Schatten- und Hörspiele die Besuchenden auf eine Zeitreise zu den Burggrafen und zu den Glarner Landvögten mit.

Seit 2017 ist das Relief des Kantons St.Gallen zurück im Schloss: Es war in den 1990er Jahren in der Zinne installiert und ist nun im Dachstock zu sehen. Unter dem Motto «Hör mal wie der Kanton tönt!» können es die Besucher mit denselben Hörspielsets, mit denen sie im Schloss unterwegs sind, neu entdecken.

Im Schlosskeller sind Grabungsstätten für Familien, Kinder und Schulklassen eingerichtet. Kleine Archäologinnen und Archäologen heben unter der Leitung einer Fachperson entdeckte Fundstücke korrekt aus der Erde, ordnen und messen sie und besprechen deren Bedeutung. Im Rittersaal, der Schlossküche und anderen Räumen kann nach weiteren Spuren der Vergangenheit gesucht werden.



KULINARISCHES

Auch in diesem Jahr haben wir während der Schlossmediale wieder eine Festivalköchin engagiert. Liliana Olujic war bereits als Köchin in Zürich als auch in der Region tätig: Wie ein «goldener Faden» zieht sich die Ayurvedische Ernährungslehre durch ihr Leben. Olujic kombiniert traditionelle, internationale Küche mit modernen Einflüssen und legt besonderen Wert auf die Verarbeitung von frischen, regionalen Zutaten. Wenn immer möglich, werden Produkte aus der Gegend verarbeitet, teils biozertifiziert, teils auf Demeterbasis.

Am Sonntag, 16. Juni, dem Abschlussabend der Schlossmediale, erwartet Sie ein «goldener Grill». Wir bitten um frühzeitige Reservierung!

Ausserdem erhalten Sie im Bistro unseren beliebten Hauskaffee, geröstet vom Schlosslieferanten Demmel Kaffee, sowie Sirocco- und Goba-Tees auf Biobasis. Auch auf unsere feinen, hausgemachte Kuchen und Cakes müssen Sie nicht verzichten. Geniessen Sie während der Schlossmediale ein Glas Wein, eine warme Kleinigkeit oder eine verführerische Nachspeise, und lassen Sie sich auf ein Gespräch mit Künstlerinnen und Künstlern ein.

Informieren Sie sich aber auch über die vielfältigen, ganzjährigen Angebote: von Kultur im Bistro bis hin zum Langschläferfrühstück während der Winterpause. Es lohnt sich.

Herzlich willkommen!

**Samstag, 8. Juni –
Sonntag, 16. Juni
BISTRO IM
SCHLOSSHOF**

Samstag, Sonntag und
allgemeine Feiertage,
10.00 – 22.00 Uhr
Dienstag bis Freitag,
11.30 – 22.00 Uhr
Küche bis 22.00 Uhr

TISCHRESERVATIONEN

Melanie Keller,
+41 (0)79 399 58 02

Wir bitten um telefonische Reservierung zum Lunch sowie Dinner (vor und nach den Abendvorstellungen).

PARTNER

Marxer's Kochwelt,
Simonas Backstern,
Demmel Kaffee,
Demeter Weingut
Rohner, Goba Tee,
Sirocco Tee



VEREIN SCHLOSS WERDENBERG

Der Verein Schloss Werdenberg ist vom Kanton St.Gallen, Eigentümer von Schloss Werdenberg, beauftragt, Schloss und Schlangenhaus kulturell zu beleben und als Museen zu betreiben. Vereinsmitglieder sind das Amt für Kultur des Kantons St.Gallen sowie die Gemeinden Buchs, Gams, Grabs, Sennwald, Sevelen und Wartau.

Zeitgenössische Kunst und Musik, Ausstellungen und Vermittlung in einem einmaligen historischen Umfeld – das ist Schloss Werdenberg. Ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm zeigt das Engagement vieler Menschen aus der Region. Die Schlossmediale um Pfingsten setzt als internationales Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst immer wieder neue Akzente. Die Museen Werdenberg bieten einen vollen Kalender an Workshops, Führungen und Vermittlungsprogrammen für Familien und Schulen.

Die Tätigkeiten des Vereins Schloss Werdenberg werden wesentlich getragen durch die öffentliche Hand, den Kanton St.Gallen, die Werdenberger Gemeinden, durch Stiftungen und Private sowie durch eigene Erträge und den Verein «Freunde Schloss Werdenberg».

FREUNDE SCHLOSS WERDENBERG

WARUM WERDEN NICHT AUCH SIE FREUNDIN ODER FREUND VON SCHLOSS WERDENBERG?

... denn Freundschaft ist eines der seltenen Dinge, die an Wert gewinnen, wenn man sie teilt.

Möchten Sie hinter die Kulissen eines Kulturbetriebes und eines Museums schauen? Möchten Sie über die Entwicklung von Schloss Werdenberg mitdiskutieren? Wir freuen uns, wenn Sie dem Verein «Freunde Schloss Werdenberg» beitreten und dadurch mithelfen, das Kulturschloss und die Museen Werdenberg weiterzuentwickeln und in der Bevölkerung zu verankern.

Für die Mitglieder werden attraktive, exklusive Mitgliederanlässe angeboten. Sie erhalten Informationen aus erster Hand und profitieren von freiem Eintritt zu den Museen Werdenberg sowie ermässigten Eintritten zu Schlossanlässen.

VEREINSBEITRAG

Einzelmitglieder

CHF 40.–

Paare

CHF 60.–

Juristische Personen

CHF 200.–

Gönner

ab CHF 500.–

INFORMATIONEN

Mehr Informationen

und Beitritt unter

www.schloss-werdenberg.ch/freunde

oder bei der Geschäfts-

stelle, Städtli 31,

CH-9470 Werdenberg

T +41 81 599 19 35

[freunde@schloss-](mailto:freunde@schloss-werdenberg.ch)

[werdenberg.ch](mailto:freunde@schloss-werdenberg.ch)





ECLAT^M

**Festival Neue Musik
Stuttgart
5. – 9. Februar 2020**

**Musik der Jahrhunderte
eclat.org**

SCHUBERTIADE

SCHWARZENBERG

22. – 30. Juni 2019
24. August – 1. September

HOHENEMS

April / Mai / Juli 2019
September / Oktober

Liederabende - Klavierabende - Kammerkonzerte - Chorkonzerte
Vorträge - Meisterkurse

Apollon Musagète Quartett, Benjamin Appl, Armida Quartett, Kit Armstrong, Artemis Quartett, Daniel Behle, Lise Berthaud, Ian Bostridge, Adrien Boisseau, Marc Bouchkov, Khatia Buniatishvili, Frank Braley, Alfred Brendel, Pavol Breslik, Gautier Capuçon, Renaud Capuçon, Bertrand Chamayou, Cuarteto Casals, Diana Damrau, Xavier de Maistre, Shani Diluka, Elias String Quartet, Emerson String Quartet, Tara Erraught, Till Fellner, Ning Feng, Liza Ferschtman, David Fray, Lucilla Galeazzi, Christian Gerhaher, Boris Giltburg, Matthias Goerne, Filippo Gorini, Peter Gülke, Clemens Hagen, Hagen Quartett, Ulla Hahn, Marc-André Hamelin, Thomas Hampson, Robert Holl, Jerusalem Quartet, Lucas und Arthur Jussen, Christiane Karg, Julia Kleiter, Harriet Krijgh, Elisabeth Kulman, Christina Landshamer, Gabriel Le Magadure, Elisabeth Leonskaja, Igor Levit, Paul Lewis, Mandelring Quartett, Edith Mathis, Raphaël Merlin, Sabine Meyer, Minetti Quartett, Martin Mitterrutzner, Modigliani Quartett, Edgar Moreau, Daniel Müller-Schott, Pavel Haas Quartett, Mauro Peter, Francesco Piemontesi, Aaron Pilsan, Alois Posch, Christoph Prégardien, Quartetto di Cremona, Brenda Rae, Sophie Rennert, Anna Lucia Richter, Sir Andrés Schiff, Andrè Schuen, Schumann Quartett, Baiba Skride, Lauma Skride, Kian Soltani, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Violeta Urmana, Istvan Várdai, Manuel Walser, Carolin Widmann, Jörg Widmann, Wiener Klaviertrio, William Youn u.a.

Informationen / Karten

Schubertiade GmbH, Schweizer Straße 1, Postfach 100, A-6845 Hohenems, Tel. +43/(0)5576/72091, Telefax +43/(0)5576/75450, Mail: info@schubertiade.at

www.schubertiade.at

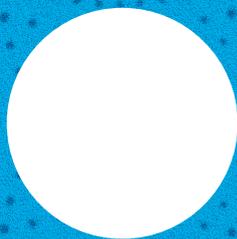
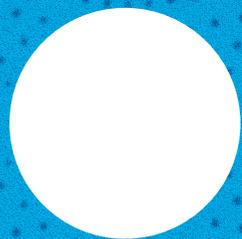
Musikfestival Bern

11.–15.
September
2019

«rauschen»

cn
z

Wann haben Sie das letzte Mal
etwas zum ersten Mal gehört?



cnz.ch

Ihr Apéro ist unsere grosse Leidenschaft:
Genuss aus unserer Region.



Werdenberger
Bäuerinnen-Apéro

www.baeuerinnen-aperoch.ch

musikschule
werdenberg

Dein
Orchester



www.musikschule-werdenberg.ch

Schloss – Kultur

Genuss – Kultur



Musik – Kultur

Kaffee – Kultur

DEMMEL – Kultur

www.demmel.li

Kaffeerösterei

Landstrasse 85, FL-9494 Schaan

TEAM

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Mirella Weingarten

GESCHÄFTSLEITUNGThomas Gnägi
Christina Rohner-Grob
Mirella Weingarten**PRODUKTION**Alesandra Beiro
(Leitung)
Kathrin Tschurtschenthaler (Assistenz)
Frederike Malke
(Volontariat)**VERWALTUNG**Flurina Engler
Denise Haltner
Esther Kastner**KOMMUNIKATION**Babette Karner
(Leitung)
Adrian Scherrer
(Grafik)**TECHNIK**Jörg Schildbach
(Leitung)
Zora Kreuzer
Yves Hüslser
Benjamin Jedicke
Rosanna Egli**LICHTDESIGN**Lucifervox (Michael
Eigenmann, Jon Gyr)**TON UND VIDEO**

Martin Wieser

SPIELLEITUNG

Gabi Bartels (Leitung)

KÜNSTLERBETREUUNG

Lena Schifferegger

AUSSTELLUNGSBETREUUNGSabina Forster
Vera Pervova
Nidjia Felice**UNTERHALT**

Ronny Lenherr

CATERINGMelanie Keller
Schlossteam
Liliana Olujic
Marxers Kochwelt**DOKUMENTATION**Daniel Ammann
Anja Köhler
Markus Mosman
Mirella Weingarten
Wiebke Pöpel**EIN HERZLICHER DANK...**Räume 99, Freeberg
GmbH, Marxer Gastro-
chem AG und allen
Menschen, die fleissig
mithelfen und uns
tatkräftig unterstützen,
dem Hotel Taucher,
dem Landgasthof
Werdenberg sowie
AMAG für das Auto-
sponsoring.

IMPRESSUM

HERAUSGEBERVerein Schloss
Werdenberg
Städtli 31
CH-9470 Werdenberg
T +41 81 599 19 35
info@schloss-
werdenberg.ch
www.schloss-
werdenberg.ch**REDAKTION**Babette Karner
Mirella Weingarten**TEXTE**

Babette Karner

BILDNACHWEISEThomas Jauck (Seite 9),
Reinhard Winkler,
Malte Jäger, Heike Liss
(alle Seite 10), Thomas
Jauck (Seite 22), Tine
Edel (Seite 25), Anja
Köhler (Seite 26), Ham-
burger Kammerspiele
(Seite 33), Heike Liss
(Seite 35), Michael
Slobodian (Seite 40),
Franz Kimmel (Seite 46),
Reinhard Winkler
(Seite 50)**GESTALTUNG**

Adrian Scherrer

FOTOGRAFIE UND**BILDGESTALTUNG**
Mirella Weingarten**LEKTORAT**

oficina4767

DRUCK / VERARBEITUNG

bmediën, 9470 Buchs

© 2019 Verein Schloss
Werdenberg. Alle
Rechte vorbehalten.
Das Copyright für die
Texte und Bilder liegt
beim Verein Schloss
Werdenberg.

«LASS ALLES, WAS MEINEN LEIB
BERÜHRT, SICH IN RÖTLICHES
GOLD VERWANDELN!» LIBER
NICKTE UND GEWÄHRTE DEN
WUNSCH. ER BESCHERTE MIDAS
DIE SCHADENBRINGENDE GABE,
UND ES SCHMERZTE IHN,
DASS MIDAS SICH NICHTS
BESSERES GEWÜNSCHT HATTE.

aus: Ovid «Metamorphosen»

UNTERSTÜTZT DURCH

Werdenberger Gemeinden:
Buchs, Gams, Grabs,
Sennwald, Sevelen, Wartau



Kanton St.Gallen
Kulturförderung 

SWISSLOS

prohelvetia

Südkultur

MEDIENPARTNER

Alexander-Schmidheiny
Stiftung

Freunde
Schloss
Werdenberg

Stiftung Fürstl.
Kommerzienrat
Guido Feger

Werdenberger & Oberloggenburger

Ein Unternehmen der BuchsMedien AG

Vaterland

KUL

LIEWO
DIE SONNTAGZEITUNG